Pfarrhof-Sulzberg

Neue öffentliche Nutzung alter Bausubstanz im Zentrum von Sulzberg und Gestaltung eines spirituellen Gartens

Projektdatenbank

01.05.2015 - 31.05.2015

Projektträger:

Name: Pfarre Sulzberg Hll. Katharina und Laurentius
Adresse: Dorf 351
Postleitzahl: 6934
Ort: Sulzberg
Telefon: +43 5516 2204
E-Mail: pfarramt.sulzberg@vol.at

Kurzbeschreibung:

Der Pfarrhof im Zentrum von Sulzberg ist ein leer stehendes denkmalgeschütztes Objekt, welches zum Erhalt vor 15 Jahren außen mustergültig saniert wurde. Pfarr- und Gemeindeverantwortliche haben sich 2010 auf einen Planungsprozess zur Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes geeinigt. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet und ein aus LEADER-Mittel gefördertes Projekt gestartet. Ziel des Projektes war es, die zukünftige Nutzung zu klären und eine Eingabeplanung samt Kostenschätzung auszuführen. Das Ergebnis: Treffpunkt Pfarr-Café, Weltladen, Bücherei, Pfarrbüro und ein Mehrzweckraum im Dachbodengeschoß für Seminar und Kleinkulturbetrieb. Architekt Gerhard Gruber begleitete die Arbeitsgruppe fachlich und führte Vorabklärung mit dem BDA und der Behörde durch, eine Baugenehmigung erfolgte 2014. Die Arbeitsgruppe kann nun, aufbauend auf den Ergebnissen des vorangegangenen Projektes, an die Detailplanung, Klärung der Finanzierung und an die Umsetzung gehen. Vor Beginn der Planung ist es wichtig, das Nutzungskonzept, welches vor drei Jahren entstanden ist, nochmals zu vertiefen und die Anforderungen an die Planung konkret zu definieren. Dazu zählt auch die kreative Nutzung des Platzes mit der „Marienlinde“ vor dem Haus. Im Zuge des gegenständlichen Projektes soll ein Gestaltungskonzept für den Platz rund um die Linde, von dem eine besondere Kraft und Anziehung ausgeht, erarbeitet und umgesetzt werden. Neben den baulichen Maßnahmen sind auch organisatorische Fragen des Betriebes zu klären. Es bedarf einer Koordinationsfunktion zur Hausverwaltung, zur Organisation der Veranstaltungen und zur Entwicklung von Synergien.

Ausgangslage:

1732 entstand dieses geschichtsträchtige, denkmalgeschützte Kleinod - der 'Alte Pfarrhof'. Er prägt durch seinen exponierten Standort, erhöht neben der Pfarrkirche, das Bild und die Struktur des Dorfkerns. Das Gebäude ist seit über 15 Jahren leerstehend bzw. nur mehr temporär genutzt. Um das Gebäude vor einem Verfall zu schützen, wurde die Außenhaut samt Fenstern fachgerecht saniert. Die komplette Fassade wurde 1999 bis 2000 mit der regionalen Holzart der Weißtanne geschindelt. Eine Innensanierung wurde bislang nicht durchgeführt. Die Verantwortlichen der Pfarre und der Gemeinde haben 2010 im Rahmen eines LEADER-Projektes ein Nutzungskonzept erarbeitet, eine Einreichplanung und eine Kostenschätzung erstellt.

Das erarbeitete Nutzungskonzept sieht ein: Treffpunkt Pfarr-Café; die öffentliche Bücherei; das Pfarr- und Koordinierungsbüro und im Dachgeschoß einen Mehrzweckraum für Seminar- und Kulturbetrieb vor. Architekt Gerhard Gruber vom Architektenbüro Locher/Gruber hat auf Basis des Nutzungskonzepts die Gebäude- Entwurfsplanung in Abstimmung mit der Pfarre, mit dem Denkmalamt und mit den Verantwortlichen der BH Bregenz durchgeführt. Am 23. Nov. 2013 erfolgte eine Vorbesprechung bezüglich Genehmigung. Am 19. Feb. 2014 wurde die Kommissionierung erfolgreich durchgeführt und die Bau- und Betriebsanlagengenehmigung wurde mit Bescheid vom 5. März 2014 erteilt. Auf Grund aller Vorgaben hat Architekt Gruber die Baukosten auf EUR 1,6 Mio. geschätzt.

Vor Beginn der Bauplanung und Investition ist es wichtig, das Nutzungskonzept, welches vor 3 Jahren entstanden ist, von der Arbeitsgruppe nochmals auf „Herz und Nieren zu prüfen“ und die Anforderungen an die Planung weiter zu konkretisieren. Neben der Detaillierung der Anforderungen geht es um die Klärung der Organisation und Einrichtung einer Anlaufstelle im Haus. Nach Möglichkeit sollte ein Maximum an Synergien unter den Nutzern (Treffpunkt Pfarr-Café, Bücherei, Kulturinitiativen, Seminarorganisation) erreicht werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch die Freiraumgestaltung an einem der schönsten Aussichts- und Ausflugsplätze Vorarlbergs.

Auf dem Platz vor dem Haus steht die ortsbekannte ca. 700 Jahre alte „Marienlinde“, nach der auch das Pfarrzentrum benannt ist (Haus zur Marienlinde). Der Platz um die Linde wirkt anziehend und ist für viele Menschen ein Kraftort von dem eine positive Energie ausgeht. Die „Marienlinde“ beherbergt in ihrem Stamm eine Marienstatue, die 1916 eingesetzt wurde, mit der Aufschrift: „Maria vom Sieg, beende den Krieg und schütze uns mit deinem Kinde aus der Marienlinde.“

Der Platz ist nicht nur einer der schönsten Aussichtsplätze der Region, sondern ist auch umgeben von bedeutenden Kulturgütern der Gemeinde. Es ist die Pfarrkirche zur Hl. Katharina und Hl. Laurentius. Die Kirche in ihrer heutigen Gestalt wurde nach den Plänen von Alois Negrelli in den Jahren 1828/29 unter Beibehaltung älterer Teile gebaut. Weitere Gebäude sind das Pfarrzentrum „Haus zur Marienlinde“, das Altenwohnheim, das neu errichtete Betreute Wohnen und das Schulgebäude mit Spielgruppe, Kindergarten und Volksschule. Der Kreuzgang

im Innenhof des Neuen Pfarrhauses mit 14 Kreuzwegstationen aus Keramik lädt zur Betrachtung und Besinnung ein.

Ergänzend zur Bespielung des Hauses geht es dem Projektteam daher auch um die Hofgestaltung, zumal es sich um einen Platz handelt, von dem eine besondere Anziehungskraft ausgeht. Im Zuge der Projektbearbeitung wird sich eine Arbeitsgruppe mit dem Kraftort bei der „Marienlinde“, mit dem spirituellen Garten befassen und eine Gestaltung entwickeln, die die spirituelle Dimension verstärkt und dem Besucher Lebenskraft vermittelt.

Die Arbeitsgruppe erkennt vielfältige Synergien. Pfarr-Café und betreuter Mittagstisch; ein Konzept das Alleinstehenden und älteren MitbürgerInnen schon jetzt im Haus zur Marienlinde die Möglichkeit gibt, einmal im Monat, in geselliger Runde (leistbar) zu essen. In Gemeinschaft schmeckt’s doppelt so gut, ein Jass im Café, ein Besuch in der Bücherei, in der Ausstellung, im Theater der Gruppe „6934“ oder einfach Kraft im spirituellen Garten tanken sind bereichernde Elemente für die Bürger in Sulzberg und Gäste. Das angestrebte gesellschaftliche Zentrum soll aber auch flexibel auf neue Anforderungen reagieren können. So zum Beispiel sind seit Jahren mehrere und wechselnde Flüchtlingsfamilien aus Krisengebieten in Sulzberg untergebracht. Hier gilt es tatkräftige Hilfestellung bzw. Integrationsarbeit zu leisten, bzw. das schon bisher Laufende zu intensivieren und auszubauen. Das Pfarr-Café, die Bücherei sollen Orte der Begegnung, der Sprachvermittlung und ein Pool zur Verbreitung einer Willkommenskultur sein.

Mit Start in die LEADER-Periode 2020 beabsichtigen die Verantwortlichen der Pfarre und Gemeinde das denkmalgeschützte Gebäude entsprechend der ausgeführten Eingabe zu adaptieren und ein umfassendes Konzept der Freiraumgestaltung (Kraftplatz) zu erarbeiten und umzusetzen. Ein wichtiges Element in dem Zusammenhang ist die Einrichtung eines Koordinationsbüros.

Ziele/Wirkung:

Die übergeordnete Zielsetzung besteht im Ausbau dörflicher Infrastruktur zur Belebung der Dorfgemeinschaft und zur Stärkung des ländlichen Dorfes für eine nachhaltige Entwicklung, damit der Ort attraktiv bleibt für ‚Alteingesessene’, junge Familien, Asylwerbende und Gäste. Konkretes Ziel ist es, mit dem schützenswerten Objekt einen Knotenpunkt für die dörfliche Gesellschaft zu entwickeln und das Dorfzentrum für die Bevölkerung und Gäste attraktiv zu gestalten.

Die Auswirkungen des Projektes sind vielfältig; Die Investition von EUR 1,6 Mio schafft bzw. fördert Arbeitsplätze und ist Ermöglicher für die Entfaltung gesellschaftlicher Zusammenarbeit und zur Steigerung dörflicher Lebensqualität. Im Geschäftsplan der Pfarre ist zu dem Projektvorhaben zu lesen: „Das Wesentlichste ist aber, dass wir unsere pastorale Zielsetzung "Haus der Begegnung" verwirklichen können. Das Miteinander der Pfarrgemeinde und der am Rand stehenden Menschen soll das Gemeinschaftsgefühl stärken und somit neue Energien für das Pfarrleben bringen“

Im Nutzungskonzept werden die Ziele zusammenfassend formuliert; es soll ein Haus der Begegnung:
- für jung und alt,
- für Gespräche, miteinander Essen, gemütliches Zusammensitzen,
- für Weiterbildung und Lebensförderung,
- für das Wohlbefinden und zur Ruhe kommen,
- für Einheimische und Gäste,
- für Solidarität und sozialem Engagement,
- für spirituelle Räume und Erfahrungen,
- für innovative Ideen und kreative Werkstücke,
- ein Haus für offene Pfarrpastoral werden.

Inhalte:

Inhalt des neuen LEADER-Projektes ist es, das Betriebs- bzw. Bespielungskonzept im Detail zu erarbeiten, gesicherte Organisationsstrukturen (Koordinationsbüro) für den Betrieb zu schaffen, die bauliche Detailplanung und die Baumaßnahmen zu tätigen. Die Anforderungen an die Adaptierung der Räumlichkeiten im Haus sind weitgehend definiert, die Freiraumgestaltung ist noch ein wichtiger Teil, der bearbeitet werden muss. Die Gestaltung des Platzes im Zentrum ist durchaus noch eine Herausforderung und bedarf der fachlichen Begleitung der Arbeitsgruppe.

Arbeitspakete
Inhalt des neuen LEADER-Projektes ist es, das Betriebs- bzw. Bespielungskonzept im Detail zu erarbeiten, gesicherte Organisationsstrukturen für den Betrieb zu schaffen, die bauliche Detailplanung und das Genehmigungsverfahren in Abstimmung mit dem BDA durchzuführen und die Baumaßnahmen zu tätigen. In Form einer Selbstorganisation (Bürgerbeteiligung) soll der Betrieb gelingen.

Arbeitspakete

Projektbudget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP1 | Bespielungskonzept ausfeilen	0,00 €	0,00 €	1.800,00 €	7.200,00 €	0,00 €	9.000,00 €
AP2 | Koordinierungsstelle einrichten	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.500,00 €	0,00 €	1.500,00 €

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP3 | Ausführungsplanung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	224.000,00 €	0,00 €	224.000,00 €
AP4 | Bauausführung	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.399.500,00 €	1.399.500,00 €
AP5 | Eröffnung und Pilotbetrieb	0,00 €	3.200,00 €	0,00 €	12.800,00 €	0,00 €	16.000,00 €
Summe	**0,00 €**	**3.200,00 €**	**1.800,00 €**	**245.500,00 €**	**1.399.500,00 €**	**1.650.000,00 €**

AP1 | Bespielungskonzept ausfeilen

geplante Aktivitäten

Moderation und Begleitung der örtlichen Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der Details für die Umsetzung in AP3,4. Die Ausarbeitung erfolgt nahezu parallel zum AP2. Ein besonderer Schwerpunkt gilt der Freiraumgestaltung. In Form von Workshops werden Ideen für die Freiraumanlage „Kraftplatz Marienlinde“ gesammelt und in der Folge fachlich aufbereitet.

erwartete Ergebnisse

Nach Abschluss sind die Anforderungen für den Pfarr-Café-Betrieb, die Bücherei und den Kulturbetrieb im Detail definiert und mit der Planung abgestimmt. Die Akteure sind aktiv in den Planungsprozess involviert. Zusätzlich ist ein Gestaltungskonzept für den Kraftplatz Marienlinde erarbeitet und für die Detailplanung freigegeben.

AP2 | Koordinierungsstelle einrichten

geplante Aktivitäten

Die Erarbeitung des Betreibermodells wird fachlich begleitet und mit den Akteuren erarbeitet. Als Betreibermodell ist in dem Zusammenhang das Koordinationsbüro zu verstehen, das in Zukunft die Anlaufstelle für die Nutzer und für die Initiativgruppen und Besucher bildet. Im Koordinationsbüro kommen mehrere Rollen, Funktionen zusammen. Beginnend von der Hausmeisterrolle, über das Veranstaltungsmanagement, die Erarbeitung gemeinsamer Aktionen und Programme, die Anlaufstelle für Kirchen- bzw. Besucherführungen und die Öffentlichkeitsarbeit.

erwartete Ergebnisse

Nachhaltige Betreiberstruktur für die einzelnen Nutzungsbereiche (Pfarr-Café, Bücherei und Kulturbetrieb) sind gesichert. Ein Koordinierungsbüro ist eingerichtet und beispielgebende Programme erstellt, interne Abläufe geregelt.

AP3 | Ausführungsplanung

geplante Aktivitäten

Detailplanung durch Architekten und Bautechnische Büros für die Fachplanung, Einrichtungsplanung und die Vorbereitungen zur Vergabe von Ausführungsleistungen.

erwartete Ergebnisse

Baubewilligungen, Betriebsbewilligungen, Ausschreibungen und Vergaben von Ausführungsleistungen, Dokumentierte Ausführungsüberwachung und Abnahmeprotokolle

AP4 | Bauausführung

geplante Aktivitäten

Das AP beinhaltet alle Investitionen zum Innenausbau

erwartete Ergebnisse

Betriebsfertiger adaptierter Pfarrhof in Sulzberg

AP5 | Eröffnung und Pilotbetrieb

geplante Aktivitäten

Die Definition der Einzelheiten erfolgt im Rahmen der Projektarbeit. Geplant sind Vor- und laufende Informationen, eine öffentlichkeitswirksame Eröffnung und ein Pilotbetrieb über ein Jahr.

erwartete Ergebnisse

Nachweislich funktionierender Betrieb

Resultate:

Saniertes und bespieltes Objekt im Zentrum von Sulzberg, gestalteter, verkehrsfreier, spiritueller Platz im Ortszentrum mit hoher Anziehungskraft.

Zuordnung:

Maßnahme LES2020:
„2NH04 Alte Bausubstanz in Dorfzentren kreativ nutzen“ mit Auswirkungen auf „3GW06 Gesellschaftliches Lernen fördern“
Gemeinsam Zukunft gestalten - Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg:
https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/gesellschaft_soziales/gesellschaft/integrationundmigration/neuigkeiten_mitbild_/integrationsleitbild.htm

Projektbudget: 1.650.000,00 €

Projekt-Quantifizierung

Typ	Start-Quantifizierung
Autor	Wirth Stefanie
Datum	19.05.2015

		Start 19.05.2015	
Index für Wertschöpfung			
Beschäftigung			
Ausgelöste Investitionen*	Mio. Euro	1,6	Innerer Umbau des Pfarrhofes Sulzberg (Bücherei, Cafe) und der Kraftplatz rund um die Marien Linde
Neue Arbeitsplätze*	Anzahl	4	Angestellte im Koordinationsbüro und Pfarr-Café
Neue Betriebe, Gründungen	Anzahl	1	Mindestens 1 Betrieb (Pfarr-Café) wird gegründet
Neue Koopertionen und Geschäftsverbindungen*	Anzahl	1	Zwischen Pfarre, Gemeinde und Kulturverein usw. entsteht eine neue Kooperation zur Bewirtschaftung des Pfarrhofes
Neue Produkte,Dientstleistungen	Anzahl	4	Das Betreiberangebot beinhaltet neue Services an die Bürger (Führungen, Bücherei, Café, Kulturprogramm)
Index zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressource			
Nutzung (Systemeffizienz)			
In Studie eingeschlossene Leerstands-Objekte*	Anzahl	1	Sollte ein Projekt zu Leerstands-Objekten entstehen, wird der Pfarrhof Sulzberg darin Bestandteil sein.
Nutzung Alter Bausubstanz Fläche*	Fläche m²	594	Nutzfläche aller Geschosse
Nutzung Alter Bausubstanz Objekte*	Anzahl	1	Pfarrhof Sulzberg
Kulturprogramme (über den Förderzeitraum hinaus)*	Anzahl	1	Gemeinsam mit dem Theaterverein wird ein jährliches Kulturprogramm für das Dachgeschoss erarbeitet.
Index für Entwicklung kultureller Werte			
Aktivitäten und Strukturen			

Begegnungsräume	Anzahl	3	Im Zuge des Projektes soll eine Bücherei, Pfarr-Café und Kraftplatz um die Marienlinde mit Koordinationsbüro entstehen.
Besucher	Anzahl		Die Besucherzahl des umgebauten Pfarrhofes kann zur Zeit noch nicht abgeschätzt werden.
Weiterentwicklung des kulturellen Erbes, Entwicklungsdynamik			
Baukultur	Veränderung	positiv	Mit dem Umbau des Denkmalgeschützen Pfarrhofes und Platzgestaltung um die Marienlinde wird ein positiver Beitrag zur Baukultur geleistet.

Index für Gemeinwohl und Stabilität, Resilienz

Gesellschaftliche Entwicklung			
Grad inhaltlicher und finanzieller Beteiligung in Entwicklungsfragen			
aktives Bürgerkapital - finanziellen Beteiligung	Beitrag	60000	Die Finanzierung der Umbaukosten von 1,6 Mio. Euro soll zum Teil mit Bürgerkapital sichergestellt werden.

Index zur Erfüllung der Querschnittsthemen

Beteiligung am Projekt			
Eingebundene Betriebe/Organisationen	Anzahl	10	Pfarre, Café, Unternehmen
Eingebundene Gemeinden/Städte	Anzahl	1	Gemeinde Sulzberg
Eingebundende Personen	Anzahl m/w und < 25	120	Für die Umsetzung sind Personen aus dem Pfarrkirchenrat, Pfarrgemeinderat, Gemeinde, Bücherei eingebunden. Es enstehen mehrere Arbeitsteams: Bücherei, Cafe, Kraftplatz
Geleistete Stunden	Anzahl	4800	Gesamt werden von den 120 eingebundenen Personen 4.800 Arbeitsstunden geleistet.
Grad der Gleichstellung und deren Berücksichtigung			
Inklusion	Projektgegenstand, Auswirkung	positiv	Betreuter Mittagstisch für Alleinstehenden und älteren MitbürgerInnen hat eine positiven Einfluss auf das Miteinander.

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Hof 19, 6861 Alberschwende, +43 5579 7171, www.regio-v.at, office@regio-v.at

VoDo

Organisierte Regionalität in der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus / Belieferung lokaler Erzeugnisse

Projektdatenbank

01.05.2015 - 31.05.2015

Projektträger:

Name:	Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Adresse:	Hof 19
Postleitzahl:	6861
Ort:	Alberschwende
Telefon:	+43 5579 7171
E-Mail:	office@regio-v.at
http:	http://www.regio-v.at

Kurzbeschreibung:

Die Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH und die Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der WKO-Vorarlberg haben sich darauf verständigt die Zusammenarbeit zwischen der lokalen landwirtschaftlichen Produzenten und den Gastronomiebetrieben zu stärken bzw. in nachhaltige Struktur zu bringen. Grundlage der Zusammenarbeit bildet die Tourismusstrategie 2020 und die Ökolandstrategie des Landes „Regional und fair“. Auf Seite der landwirtschaftlichen Produzenten sind in den letzten 15 Jahren, seit EU-Beitritt, viele lokale Initiativen, Kooperationen und Ursprungsmarken entstanden. Die Ländle Marketing GmbH hat die Initiativen als Dachmarkenorganisation unterstützt und damit der Direktvermarktung und Diversifizierung erheblich Vorschub geleistet. Die Tourismusbetriebe sind zunehmend auf die Regionalität sensibilisiert und einzelne Betriebe bemühen sich um den direkten Einkauf bei den landwirtschaftlichen Produzenten. Mehrheitlich wird auf Seiten der Gastronomen die fehlende Kontinuität in Lieferbereitschaft und Qualität bemängelt. Auf der anderen Seite ist die schwer planbare Absatzmenge für die Produzenten eine Hürde. Die Vertreter von Tourismus und Landwirtschaft haben deshalb in jüngerer Vergangenheit ein umfassendes Pilotprojekt unter dem Titel „Landgut“ gestartet. Konzept: Durch eine Logistikeinheit soll das Bestell und Lieferservice wesentlich verbessert und eine Kontinuität erreicht werden. Nach erfolgten Tests bei einzelnen Betrieben, soll das Konzept nun in die Breite getragen, professionelle Strukturen angelegt und mehr Sicherheit für den Absatz erwirkt werden. Anmerkung: eine ähnliche Situation ist auch aus anderen Bundes- bzw. Tourismusgebieten bekannt.

Das Thema der regionalen Kooperation ist auch in den LES2020 der Regio-V verankert. In einem LEADER-Projekt soll die Machbarkeit dargestellt und ein Umsetzungsprojekt definiert werden. Dieses umfasst: die Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Pilotanwendung, die Abstimmung mit den Akteure aus dem LEADER-Gebiet für eine Umsetzung auf breiter Basis und die Sicherung von Synergien durch Kooperationen auf österreichischer Ebene. Dies bedeutet, die Definition von Kooperation mit anderen Regionen und die detaillierte Abstimmung mit dem Ministerium und der AMA bezüglich Ausrichtung und finanzieller Unterstützung. Das LEADER-Projekt soll als „Ermöglicher“ für ein nationales Kooperationsprojekt dienen.

Ausgangslage:

Die engere Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus ist ein lang gehegter Wunsch in vielen Regionen Europas – so auch in Vorarlberg. Dieser Wunsch liegt nahe, zumal der ländliche Raum gleichzeitig Erholungsraum und damit ein grundlegendes Element im touristischen Angebot darstellt. Die kulturlandschaftliche Vielfalt ist meist ein Ergebnis eines vielfältigen Angebots aus landwirtschaftlicher Produktion. Die Vielfalt in der Produktion ist andererseits gegenläufig zur zunehmend industrialisierten Landwirtschaft. Die Entwicklung in Richtung Vielfalt fordert höhere Anstrengungen, bringt mehr Wertschöpfung in der Region und mehr an Innovation und effizienter Vermarktung. Derartige Anstrengungen bedürfen in der Landwirtschaft verstärkter Zusammenarbeit und genereller Unterstützung. Im Bereich Tourismus ist es zunehmend erforderlich, die Regionalität in den Vordergrund zu stellen und dem Gast ein authentisches Angebot zu bieten. So liegt es nahe, dass sich sowohl die Landwirtschaft als auch die Gastronomie um eine stärkere Kooperation bemühen. Zwischenzeitlich ist dieses Bemühen breit getragen und in der Ökoland Strategie des Landes und der Tourismusstrategie 2020 dominant verankert. Es sind in der Zwischenzeit auch gute Beispiele entstanden, wo sich diese Kooperation positiv auf das Einkommen im landwirtschaftlichen aber auch im touristischen Betrieb ausgewirkt hat. Die Vertreter der Landwirtschaft haben mit der Gründung der Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH vielfältige Impulse gesetzt, um die regionalen Produkte möglichst direkt auf den Markt zu bringen und die regionale Wertschöpfung zu steigern. Inspiriert vom Geist der Regionalität und direkteren Vermarktung, sind in der Vergangenheit eine Reihe regionaler Produkte, Labels und Services auf den Markt gekommen. Es wurde die Vielfalt erhöht und Nischen gefunden. Die regionalen Marken schlagen sich unterschiedlich erfolgreich. Teilweise sehen sich die Regionalmarken als Konkurrenten und daher fehlt naturgemäß die ausreichende Energie zur Kooperation. Was die Belieferung der Gastronomie bzw. Großverbraucher mit lokalen landwirtschaftlichen Produkten betrifft, so wurden in der Vergangenheit zwar große Anstrengungen unternommen, ein durchschlagender Erfolg konnte jedoch noch nicht erreicht werden. Bei der Analyse nach der Ursache können folgende Themenfelder geortet werden:

1. Nicht ausreichendes Bewusstsein bei den Tourismusbetrieben:
Es scheint der Fall zu sein, dass Tourismusbetriebe die Regionalität als ein Erfolgskriterium noch zu wenig erkennen, zumindest nicht in dem

Ausmaße, um größere Anstrengungen zu unternehmen, konsequent regionale Produkte zu führen und Lieferantenkooperationen einzugehen.

2. Fehlende Kontinuität in Qualität und Lieferung:
Die fehlende Kontinuität in Sachen Lieferfähigkeit und Qualität ist ein viel verwendetes Argument der Gastronomiebetriebe sich nicht weiter anzustrengen, regionale Produkte aus der Landwirtschaft zu beschaffen. Dieses Argument hat mehrere Fassetten: zum Einen bedarf es der Innovation, die Küche auf die saisonalen Möglichkeiten auszurichten und andererseits die Produkte und die Produktion verstärkt abgestimmt, logistisch organisiert, lieferfähig zu halten. Auch hier bedarf es der Kooperation zwischen den Produzenten, um den Großverbraucher (Gastronomie) qualitativ besser bedienen zu können.

3. Fehlende Planbarkeit in der Produktion:
Produzenten klagen über die Unregelmäßigkeit der Bestellung und über die Planbarkeit der Produktion. Die Produzenten sollten quasi „heute auf morgen“ liefern, erhalten aber keine Anhaltspunkte im Vorfeld über mögliche Absatzmengen. Dies verunsichert gerade landwirtschaftliche Betriebe, die es vielfach gewohnt sind, ihre täglich produzierte Milchmenge zu schütten und ein damit einigermaßen gesichertes Einkommen zu erhalten. Zur Steigerung der Direktvermarktung und der Produktediversifizierung in der Landwirtschaft wird in gewisser Weise mehr Planungssicherheit benötigt, zumal die Ausrichtung eines landwirtschaftlichen Betriebes oft mehrere Jahre dauert und die Produktion Saisonal bestimmt ist.

4. Fehlende Integration in die Information und Warenlogistik:
Die Tourismusbetriebe haben sich in der Vergangenheit zunehmend vernetzt und sind in Buchungsverbänden, Einkaufsverbänden Lieferverträgen organisatorisch eingebunden. Das bedeutet, dass Beschaffung, Verwaltung, Abrechnung, Konditionen vielfach umfassend geregelt wurde und es einfacher ist, die Bestellung von Waren elektronisch beim vernetzen Großhändler abzusetzen und dabei die Sicherheit zu haben, dass zur gewünschten Zeit ausreichend Ware in angemessener Qualität verfügbar sein wird. Bei der Einführung von regionalen Lieferketten sind daher auch hohe Anstrengungen organisatorischer Natur sowohl in der Waren- als auch in der Informationslogistik zu bewältigen.

Die Landwirtschaftskammer mit der Teilorganisation Ländle Qualitätsprodukte Marketing und die Wirtschaftskammer Vorarlberg Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft haben in jüngster Vergangenheit basierend auf der Ökoland Strategie Vorarlberg und der Tourismusstrategie „Zukunft auf Vorarlberger Art“ Anstrengungen unternommen, ein Konzept auszuarbeiten und pilothaft umzusetzen. Im Rahmen der Initiative wurden regionale Produzenten und Produzentengemeinschaften eingeladen, sich zusammen mit einigen Abnehmerbetrieben und einem Logistikunternehmen auf eine Pilotaktion einzulassen. Unter dem Titel „Land Gut“ wurden Bestellabläufe, Lagerung und Lieferung von Waren sowie die Abrechnung ausgeführt und Erfahrungen gesammelt. Aus dieser Erfahrung heraus haben sich Anforderungen geklärt und erforderliche Maßnahmen herauskristallisiert.

Es ist klar geworden, dass es einer umfassenden Absicherung der Produktions- und Lieferkette bedarf, die einerseits den Produzenten die ausreichende Absatzsicherheit gewährt und den Großverbrauchern die ausreichende Liefer- und Qualitätssicherheit sowie Effizienz sicherstellt. Bei einer derart landesweiten Strukturentwicklungsmaßnahme bedarf es großer Anstrengungen und finanzieller Aufwendungen. Im Rahmen der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie 2020 LEADER wurde die Problematik erkannt und dementsprechende Maßnahmen definiert. Siehe dazu 1WS02 – Intensivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe, neue Kooperationen, bestehende Labels nutzen. Es ist auch klar geworden, dass aufgrund der Bescheidenheit der finanziellen Ausstattung im LEADER Programm die Maßnahme nicht zufriedenstellend umgesetzt werden kann. Andererseits sind für derartige Maßnahmen auch Förderungen in der ländlichen Entwicklung vorgesehen. Das LEADER-Programm könnte der „Ermöglichung“ dienen.

Ziele/Wirkung:

Ziel des LEADER-Projekts ist es, die Kooperation für die Umsetzung eines umfassenden Produktions- und Lieferservices für regionale Produkte (Landwirtschaft und Gastronomie) auszubauen und zu stärken. Im Sinne der Ökoland Vorarlberg Strategie und der Tourismus 2020 Strategie sollen die bisherigen Erfahrungen aus den Produzentengemeinschaften und aus dem Projekt Land Gut reflektiert werden. Es sollen konkrete Maßnahmen abgeleitet werden und ein umfassendes Projekt zur Besserstellung der landwirtschaftlichen Produktion und des regionalen Angebots in der Gastronomie definiert und dessen Finanzierung geklärt werden.

Inhalte:

Inhalt des Projektes ist es, mit den Akteuren aus der Produktion und der Gastronomie erneut und unter neuen Rahmenbedingungen Maßnahmen zur Umsetzung zu definieren. Es erfolgt somit eine umfassende Projektentwicklung im Rahmen des LEADER-Projektes. Dazu sind (erneut) Arbeitssitzungen zur Zusammenführung der bisherigen Erfahrungen und zur Definition eines erforderlichen Gesamtrahmens notwendig. In Form von Workshops wird mit den betreffenden Stakeholdern Umsetzungsmaßnahmen definiert und ein Gesamt-Projektvorhaben ausgearbeitet. In der Folge wird mit der AMA und dem Landwirtschaftsministerium sowie mit weiteren Regionen in Österreich verhandelt und ein umfassendes Projekt für den Ausbau der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus zur Umsetzung vorbereitet.

Arbeitspakete

Projektbudget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP1 | Reflektion der Erfahrungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3.500,00 €	0,00 €	3.500,00 €

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP2 | Definition der Rahmenbedingungen und Rahmen für mögliche Maßnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	12.600,00 €	0,00 €	12.600,00 €
AP3 | Projektdefinition und Sicherung der Finanzierung	0,00 €	0,00 €	2.300,00 €	6.500,00 €	0,00 €	8.800,00 €
Summe	**0,00 €**	**0,00 €**	**2.300,00 €**	**22.600,00 €**	**0,00 €**	**24.900,00 €**

AP1 | Reflektion der Erfahrungen

geplante Aktivitäten

In der Vergangenheit haben sich vielfältige Erfahrungen bei einzelnen Produzenten oder Produzentengemeinschaften sowie aktiven Gastronomiebetrieben gebildet. Ebenfalls ergaben sich viele und sehr konkrete Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Land Gut. Dieses Potential soll im ersten Schritt genutzt werden und als Basis für die weitere Ausarbeitung übersichtlich dargelegt werden. Die Erarbeitung erfolgt in moderierten Stakeholder Workshops.

erwartete Ergebnisse

Ergebnis ist eine Übersicht der Stärken und Schwächen bestehender Strukturen und eine Übersicht von Handlungsansätzen respektive Rahmenbedingungen (strukturell und inhaltlich) für die weitere Bearbeitung.

AP2 | Definition der Rahmenbedingungen und Rahmen für mögliche Maßnahmen

geplante Aktivitäten

Ebenfalls in Stakeholder Runden wird der Rahmen für ein umfassendes Entwicklungs- und Implementierungsprojekt definiert und die zur Umsetzung erforderlichen Maßnahmen, Handlungen erarbeitet. Dabei werden alle Stufen der lokalen Lebensmittelkette untersucht und die Optimierungspotentiale dargestellt.

erwartete Ergebnisse

Als Ergebnis wird ein akkordierter Handlungsrahmen erwartet. Dieser Handlungsrahmen ist Grundlage für die Detaillierte Ausarbeitung eines umfassenden Projektes.

AP3 | Projektdefinition und Sicherung der Finanzierung

geplante Aktivitäten

Auf Basis der Ergebnisse in AP1 und AP2 wird ein umfassendes Projekt entsprechend den Anforderungen der LE2020 definiert und beschrieben. Es werden eine Vielzahl an Gesprächen mit potentiellen Förderstellen geführt (AMA und Landwirtschaftsministerium). Parallel dazu werden Abklärungen mit ähnlich gelagerten Regionen getroffen. Dabei wird geklärt, in wieweit eine gemeinsame und parallele Bearbeitung des Themas sinnvoll und möglich ist. In dem Zusammenhang wird angenommen, dass ähnliche Bedingungen in anderen Bundesländern gegeben sind und daher gemeinsam Entwicklungen ausgeführt werden können. Zudem scheint es von Interesse zu sein, dass auch ein Warenaustausch zwischen Bundesländern, insbesondere auch im Bereich Tourismus von Interesse ist.

erwartete Ergebnisse

Als Ergebnis wird ein auf Österreichebene zur Förderung bewilligtes Projekt erwartet, das es den Akteuren in Vorarlberg ermöglicht, auf breiter Basis das Konzept der NEUEN Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus umzusetzen. Das Projekt ermöglicht konkret den Aufbau der Organisationsstruktur für eine lokale Lebensmittelkette im Großverbrauchersegment (Direktvermarktung Landwirtschaft-Gastronomie). Dies beinhaltet die Festlegungen zum Angebotssortiment, die Abstimmung und Aufnahme der Produzentenmitglieder, die Abstimmung mit dem oder den Logistikunternehmen, die Registrierung der Tourismusbetriebe (Abnehmer) und die diesbezüglichen Vereinbarungen von Abnahmemengen. Weiter wird die Implementierung eines effizienten Informationsflusses in der Lebensmittelkette erwartet und dass das Bestellwesen und die Abrechnung effizient wettbewerbsfähig gelöst ist.

Resultate:

Als Ergebnis des LEADER-Projekts wird ein vorbereitetes und bewilligtes Projekt aus der ländlichen Entwicklung erwartet. Ein Projekt, das umfassende Maßnahmen für den Ausbau der Kooperation zwischen Landwirtschaftlichen Produzenten und der Gastronomie beinhaltet.

Zuordnung:

1WS02 – Intensivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe, neue Kooperationen
Grundlage der Zusammenarbeit bildet die Tourismusstrategie 2020 und die Ökolandstrategie des Landes „Regional und fair“.

Projektbudget: 24.900,00 €

Projekt-Quantifizierung

Typ	Start-Quantifizierung
Autor	Wirth Stefanie
Datum	19.05.2015

		Start 19.05.2015	
Index für Wertschöpfung			
Beschäftigung			
Arbeitsteams zur Kooperationsentwicklung und Kollegialen Beratung*	Anzahl	1	Im Projekt wird das Arbeitsteam gebildet und für die Weiterführung nach dem Projekt im Einsatz sein.
Ausgelöste Investitionen*	Mio. Euro		Je nach Konzept sind Investitionen in einem Folgeprojekt erforderlich, heute noch nicht bekannt.
Neue Arbeitsplätze*	Anzahl		Potential durch regionale Produktion und Konsum gegeben, nach erfolgter Studie sind Angaben möglich.
Neue Betriebe, Gründungen	Anzahl		Die Gründung einer Logistikorganisation ist im Folgeprojekt denkbar.
Neue Koopertionen und Geschäftsverbindungen*	Anzahl		Hohes Potential, im Projekt wird die Machbarkeit dauerhafter Zusammenarbeit untersucht.
Produktionssteigerung	Mio. Euro		Das Potential für mehr lokalen Absatz wird im Projekt analysiert.
Sicherung von Arbeitsplätzen	Anzahl		trägt zur Sicherung bestehender Kleinbetriebe bei
Vernetzte Know-How Träger für Regionalität*	Anzahl	6	Im Projekt prüfen Produzent, Logistiker, Tourismusbetriebe eine dauerhafte Kooperation in der Gastrobelieferung.
Zusätzliche Gemeinwohl-bilanzierende Betriebe*	Anzahl		Zusätzliche Gemeinwohl-bilanzierende Betriebe sind im Folgeprojekt möglich.
Wirtschaftsentwicklung Modularität (Resilienz)			
Arbeitsplatzentwicklung	Veränderung		Eine positive Entwicklung wird nach Umsetzung des Folgeprojektes sein.
Beschäftigungsentwicklung	Veränderung		Eine positive Entwicklung wird nach Umsetzung des Folgeprojektes sein.
Entwicklung lokaler Kooperationen	Veränderung		Das Folgeprojekt baut die lokale Kooperation auf Dauer aus.
Preisentwicklung für die landw. Grundproduktion	Veränderung		Das Folgeprojekt ist auf eine höhere Wertschöpfung ausgelegt.
Sektorübergreifende Wirtschaftskooperationen	Veränderung		Das Folgeprojekt ist für eine dauerhafte Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus.
Wertschöpfungstiefe lokaler Produkte	Veränderung		Das Folgeprojekt ist für eine Stärkung lokaler Wertschöpfung ausgerichtet.
Eigenversorgungsgrad Energie	Veränderung		Eine positive Entwicklung wird nach Umsetzung des Folgeprojektes sein.
Index für Gemeinwohl und Stabilität, Resilienz			
Gesellschaftliche Entwicklung			

Präventionsbereitschaft			
Gesundheit	Veränderung		Hinweis: regionale Produkte und Essen ist auch mit bewusstem und gesundem Essen verbunden - das Projekt hat positive Auswirkungen.

Index zur Erfüllung der Querschnittsthemen

Beteiligung am Projekt			
Eingebundene Betriebe/Organisationen	Anzahl	4	Die Betriebe sind bereits in der Machbarkeitsprüfung eingebunden
Eingebundene Gemeinden/Städte	Anzahl		Projekt betrifft alle Gemeinden im LEADER-Gebiet
Eingebundende Personen	Anzahl m/w und < 25	12	Expertenkreis zur Machbarkeitsstudie, im Folgeprojekt sind es weit mehr Personen.
Geleistete Stunden	Anzahl	310	Arbeitszeit der Experten
Grad der Gleichstellung und deren Berücksichtigung			
Gender	Projektbeteiligung, Auswirkung	neutral	
Inklusion	Projektgegenstand, Auswirkung	neutral	
Jugend	Projektbeteiligung, Auswirkung	neutral	
Umwelt	Projektgegenstand, Auswirkung	positiv	Folgeprojekt ermöglicht Transport und CO2 Einsparung

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Hof 19, 6861 Alberschwende, +43 5579 7171, www.regio-v.at, office@regio-v.at

Krone-Bezau

Erarbeitung eines Konzeptes für „Shared Space“, Wohnen, Gewerbe, sowie innovative Nutzung Alter Bausubstanz im Dorfzentrum

Projektdatenbank

01.05.2015 - 31.05.2015

Projektträger:

Name: Gemeinde Bezau
Adresse: Platz 375
Postleitzahl: 6870
Ort: Bezau
Telefon: +43 5514 2213
E-Mail: gemeinde@bezau.cnv.at
http: http://www.bezau.at

Kurzbeschreibung:

Die Krone, ein leerstehendes, denkmalgeschütztes ehemaliges Gasthaus im Zentrum von Bezau kristallisiert sich zunehmend als Nadelöhr bzw. Schlüssel der Dorfentwicklung heraus und rückt dadurch in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Die Gemeindeverantwortlichen erkennen die Notwendigkeit einen Planungsprozess durchzuführen, der die privaten und öffentlichen Interessen klärt und das Ortszentrum aufwertet. Die Eigentümer haben Bereitschaft signalisiert, bei entsprechender Nutzung- und Gestaltung das Objekt zu veräußern.

Das Haus ist Ortsbild-prägend, mit langer Tradition und kann ein vielseitiger Ermöglicher sein, und zwar für: - einen verkehrsfreien Dorfplatz, - eine neue Straßenführung, - die Unterbringung kleinegewerblicher und öffentlicher Funktionen, - die Erschließung zentrumsnaher Wohnungen mit neuen Wohnformen (für: Starter, Wohngemeinschaften, jungen Familien, Wohngemeinschaften und betreutes Wohnen mit gesellschaftlichen Funktionen im Sinne der Nahversorgung und der Integration).

Im Projekt soll in der 1.Phase die örtliche Gestaltung, mit Betroffenen und unter Beteiligung örtlicher Akteure im Sinne der Zentrumsentwicklung erarbeitet werden. Anhand von Erschließung und Gestaltungsoptionen werden Lösungen erarbeitet, die eine innovative Nutzung alter Bausubstanz und neue Formen des Wohnens und gewerblicher Nutzung ermöglichen. Es werden Erschließungs- und Gestaltungsszenarien erarbeitet, Workshops durchgeführt und die Ergebnisse zusammengeführt. Als Ergebnis werden Entscheidungsunterlagen und Nutzungskonzepte erwartet, die die Vorbereitungen zur Umsetzung ermöglichen.

Hinweis: Das Projekt ist ein Teil eines in den kommenden Jahren zu führenden gesamtörtlichen Planungsprozesses. Die im Ortskern erforderlichen Umstrukturierungsmaßnahmen werden von der nicht mehr zeitgemäßen Volksschule und dem Kindergarten ausgelöst und betreffen auch das Gemeindeamt selbst. Das Krone-Projekt leistet einen wichtigen Input für die zu erwartende Gesamtplanung.

Das Projekt spricht drei wichtige Themen der LES2020 an, nämlich: a) das Dorf für junge Familien bedarfsgerecht und attraktiv gestalten; b) Konzepte neuer Wohnqualität und "Shared Space" Ansätze beispielgebend erarbeiten c) kreative Nutzung alter Bausubstanz in Dorfzentren ermöglichen.

Ausgangslage:

Die Krone, ein leerstehendes ehemaliges Gasthaus spielt eine Schlüsselrolle in der Zentrumsentwicklung von Bezau. Das Gebäude direkt im Zentrum stehend kann in Abhängigkeit von Gestaltungsvarianten eine verkehrsfreie Dorfplatzzone ermöglichen und zentrale Funktionen für das Dorf beherbergen. Der Wirtschaftstrakt mit Stall wird schon längere Zeit nicht mehr genutzt und zeigt Zerfallserscheinungen. Das gesamte Gebäude ist seit 2014 denkmalgeschützt. Für das leerstehende Objekt wurden bereits Bestandserhebungen (Bauaufnahmen) durchgeführt, Entwürfe für unterschiedliche Nutzungsmodelle angefertigt und die Umbaumöglichkeiten mit dem Denkmalamt und mit Verantwortlichen der Gemeinde evaluiert. Offen ist die tatsächliche Nutzung und Erschließung der Erweiterungsflächen im Dorfzentrum.
Gasthaus Krone: Das Gasthaus Krone ist seit Ende des 18. Jahrhunderts geschichtlich erwähnt und war bis 1942 ein zentral gelegenes Gasthaus im Ortszentrum von Bezau. Das heute denkmalgeschützte Objekt ist mit Ausnahme des Wirtschaftstraktes ein baukulturell wertvolles Gebäude. Die Bausubstanz ist in vertretbarem und sanierungsfähigem Zustand. Die Innenraumgestaltung spiegelt die Wirtshauskultur der Region wieder und ist weitgehend unverändert erhalten.

Das Gebäude steht an einem Standort wo durch den Abriss des baufälligen Wirtschaftstraktes ein Neubau und eine Zufahrtsstraße zur Erschließung von bebaubaren Flächen möglich werden. Dies benötigt ein Zusammenlegen von Grundflächen der Gemeinde und des Gasthaus Krone. Dadurch kann die Gemeinde langfristig nutzbare Grundflächen sichern und ein verkehrsfreien Dorfplatz ermöglichen.

Mit dem Umbau und Sanierung des ehemaligen Gasthauses eröffnet sich die Chance im Zentrum von Bezau öffentliche Interessen der Gemeinde umzusetzen. Diese sind:
Aufwertung des Ortsbildes, Schaffung einer Begegnungszone im Dorf (Dorfplatz) mit kreativ genutzter alter Bausubstanz, Erschließung zentrumsnaher Flächen zur Nutzung für Gewerbe und zur Schaffung bedarfsgerechter Wohnungen. Mit dem Projekt kann ein Nadelöhr für eine

bedeutende Zentrumsentwicklung aufgehoben werden.

Rahmenbedingung: Die Besitzer haben dem Architekturbüro „FIRM Feldkircher und Moosbrugger ZT GmbH“ eine Kaufoption erteilt, welche diese in Absprache mit der Gemeinde im Falle einer schlüssigen Konzeption einlösen wollen. Mit anderen Worten: das Objekt steht den Architekten zum Kauf zur Verfügung. Sie haben durch die Entwürfe und Vorabklärungen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde bereits erhebliche Vorleistungen eingebracht.

So wurde in Vorbereitung zum Projekt mit dem Denkmalamt und anderen Behörden Vorgespräche geführt und Nutzungsszenarien für das alte Gasthaus durchgespielt, eine Entscheidung dazu kann erst nach einer Gesamtkonzeption mit den neu erschlossenen Flächen im Zentrum erfolgen.

Nutzugsoptionen sind: a) Altes Gasthaus als neues Gemeindezentrum; b) als Einkehrgasthaus und Begegnungsraum neu beleben, c) als Vereins- und Geschäftshaus nutzen; d) als Ausstellungs- und Kulturraum nutzen, und in Kombination mit dem Neubauteil wichtige örtliche Funktionen beherbergen.

Die Nutzung des Gasthauses als neues Gemeindezentrum hat gewisse Präferenzen, zumal damit sich Optionen für die Ausweitung der Kinder- und Jugendbetreuung im Zentrum (im derzeitigen Gemeindehaus) eröffnen. Spätestens an diesem Punkt gibt es Berührungspunkte mit dem Gemeindeentwicklungsprojekt rund um den Schulcampus. Das Ergebnis aus dem geplanten LEADER-Projekt der alten Krone leistet daher einen wichtigen Beitrag für weitere Planungsmaßnahmen im Ort. Die Verantwortlichen der Gemeinde sind sich der großen Bedeutung des Projektes bewusst.

Ziele/Wirkung:

Ziel des Projektes ist es, durch einen sorgsamen Planungsprozess die bestmögliche Zentrumsentwicklung im Sinne eines lebendigen Dorfes zu ermöglichen. Neben der sorgsamen Ortsbildentwicklung und der Nutzung alter Bausubstanz geht es um eine Jahrhundertentscheidung für eine nachhaltige Dorfentwicklung.

Es lohnt sich daher einen zufriedenstellenden Planungsprozess, der über das Einzelobjekt hinausgeht, umzusetzen und fundierte Entscheidungsgrundlagen zu erarbeiten.
Wirkung:
Durch die Schlüsselrolle des Objektes in Sachen Flächenerschließung und Verkehrsberuhigung hat das Projekt eine nachhaltige Wirkung auf die Zentrumsentwicklung von Bezau. Die intensive Auseinandersetzung mit der Zentrumsentwicklung und mit den Themen der Zukunft ermöglicht den teilnehmenden Akteuren zu lernen, sich den zukünftigen Anforderungen bewusst zu werden und das gesellschaftliche Miteinander unterschiedlicher Gruppen (junge Familien, Immigranten, älter werdende Bürger, Kinderbetreuung u.s.w.) positiv zu beeinflussen.

Inhalte:

Die inhaltliche Umsetzung erfolgt in zwei Phasen. In der Phase I wird ein Planungsprozess ausgeführt und Planungs- bzw. Entscheidungsunterlagen geschaffen. Hinweis: Entscheidungsunterlagen berücksichtigen mögliche Szenarien des Schul-Campus-Projektes. Die Phase II beschäftigt sich mit der Sanierung, Adaptierung der alten Bausubstanz. Die Inhalte und der Umfang der Phase II sind vollends von den Ergebnissen der Phase I abhängig. So bietet es sich an, die Phase I im Rahmen eines LEADER-Projektes auszuführen und danach die Phase II als Folgeprojekt gesondert zur Förderung zu beantragen.

Phase I beinhaltet die Schaffung der Diskussionsgrundlagen, die Durchführung des Planungsprozesses, die Aufbereitung der Unterlagen und das Projektmanagement. Die Arbeit besteht in der fachlichen, konstruktiven und raumplanerischen Erarbeitung von Vorschlägen, der Durchführung von Workshops mit betroffenen Akteuren und die öffentliche Präsentation und Diskussion.

Arbeitspakete

Projektbudget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP1 | Vorbereitung des Planungsprozesses	0,00 €	0,00 €	0,00 €	12.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €
AP2 | Durchführung des Planungsprozesses	0,00 €	0,00 €	0,00 €	16.000,00 €	0,00 €	16.000,00 €
AP3 | Aufbereitung der Entscheidungsunterlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	34.000,00 €	0,00 €	34.000,00 €
AP4 | Management und Koordination	0,00 €	0,00 €	0,00 €	12.000,00 €	0,00 €	12.000,00 €
Summe	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**74.000,00 €**	**0,00 €**	**74.000,00 €**

AP1 | Vorbereitung des Planungsprozesses

geplante Aktivitäten

Die Aktivitäten umfassen die Aufbereitung der Daten und die Darstellung der räumlichen Entwicklung in mehreren Bebauungsszenarien. Die für die weiteren Prozessschritte notwendigen Darstellungen werden mit einem Kernteam in der Gemeinde abgestimmt und zur Präsentation

aufbereitet. Zur Vorbereitung zählt auch die Kontaktaufnahme mit Betroffenen und Nachbarn. Ein weiterer Bestandteil ist die Bedarfserhebung bzw. Einschätzung unterschiedlicher Wohnformen. Z.B. Wohnformen für zugezogene Mitarbeiter in der Gastronomie und Gewerbe, Wohngemeinschaften für Übergangsphasen, Starterwohnungen usw. Es sollen auch Mischnutzungen und Gemeinschaftsnutzungskonzepte für junge Familien mit überlegt sein und in das Konzept einfließen. Entwurf von Nutzungsszenarien des Krone Objektes mit ergänzendem Neubau (ein Entwurf besteht bereits).

erwartete Ergebnisse

Dargestellte Szenarien, räumliche Entwicklungskonzepte für das durch das Objekt Krone neu erschlossenen Gebietes im Zentrum. Nutzungsoptionen für das Objekt Krone.

AP2 | Durchführung des Planungsprozesses

geplante Aktivitäten

Die Einbindung verschiedenster Akteure soll dazu beitragen die Entscheidung über die Nutzung und die Gestaltung des Umfeldes zu festigen und die Planungssicherheit zu erhöhen. Die Klärung zur Nutzung des Krone Objektes, die Dorfplatzgestaltung (shared space) und die Mischnutzung der Neuerschließung im Dorfzentrum liefern umfassendes Material für eine Meinungsbildung. Methodisch werden thematische Stammtische eingerichtet und mit Akteuren und Anrainern diskutiert und Lösungen erarbeitet.

erwartete Ergebnisse

Es sind Planungsstammtische ausgeführt und eine mehrheitliche Meinung mit den Anrainern und den Akteuren in der Gemeinde gefunden.

AP3 | Aufbereitung der Entscheidungsunterlagen

geplante Aktivitäten

Nach der Verankerung des Konzeptes bei den Gemeindeverantwortlichen, Anrainern und Betroffenen in AP2 werden die Ergebnisse abschließend mit dem Kernteam und den Behörden fachlich finalisiert und planlich für die Umsetzung vorbereitet. Die Verhandlungen mit den Anrainern und in der Gemeinde werden geführt.

erwartete Ergebnisse

Vereinbarungen mit Grundeigentümern sind abgeschlossen, Grundsatzbeschlüsse in der Gemeinde gefasst, behörden-Vorabklärungen durchgeführt

AP4 | Management und Koordination

geplante Aktivitäten

Laufende Koordination

erwartete Ergebnisse

Ein attraktives Konzept zur Dorfgestaltung und zur Nutzung der alten Bausubstanz Krone ist erarbeitet und akkordiert.

Resultate:

Als Ergebnis werden Planungs- und Entscheidungsunterlagen, Konzepte für die Zentrumsentwicklung und Gestaltung für ein attraktives Dorf erwartet. Ergebnis ist einerseits ein innovatives Nutzungskonzept für die Krone, aber auch gleichzeitig eine Ortsentwicklungsplanung mit Wohngebietserschließung im Zentrum. Das behördlich (vor)abgestimmte Konzept beinhaltet die Darstellung neuer Wohnformen und die Umsetzungsmöglichkeiten in Form von Planstudien. Ergebnis ist auch die Detailplanung der Phase II (Umsetzungsplanung). Entsprechend dem Nutzungskonzept steht der Betreiber der neuen-Alten-Krone fest.

Zuordnung:

Maßnahme LES2020
3.0.3 LEADER-Projekte sind Ermöglicher: das vorliegende Projekt ermöglicht eine nachhaltige Zentrumsentwicklung

3GW.04 Konzepte neuer Wohnqualität und "Shared Space" Ansätze beispielgebend erarbeiten. Das Projekt beinhaltet die Gestaltung des öffentlichen Raums;

3GW.01 Dörfer für junge Familien attraktiv gestalten: das Projekt ermöglicht die Erschließung bedarfsorientierter zentrumsnaher Wohnungen mit zukunftsorientierten Modellen.

2NH.04 Alte Bausubstanz in Dorfzentren kreativ nutzen: Das denkmalgeschützte Objekt direkt im Zentrum wird einer neuen Nutzung zugeführt.

1WS.07 Verbesserte Rahmenbedingungen für GründerInnen Milieu schaffen: durch die mehrfunktionale Erschließung von Bebauungsmöglichkeiten unterstützt das Projekt die Ansiedelung von Kleingewerbe und Dienstleister im Ortszentrum.

LE2020
6b

Landesstrategie
Im Sinne der räumlichen Entwicklung

Projektbudget: 74.000,00 €

Projekt-Quantifizierung

Typ	Start-Quantifizierung
Autor	Wirth Stefanie
Datum	19.05.2015

		Start 19.05.2015	
Index für Wertschöpfung			
Beschäftigung			
Ausgelöste Investitionen*	Mio. Euro	8	Die Erschließung der Baugründe im Zentrum lassen Investitionen zu, die sonst nicht möglich wären.
Erschlossenes Gebiet*	ha	2	Neu erschlossenes Gebiet im Zentrum durch mögliche Zufahrt über Krone Grundstück
Neue Koopertionen und Geschäftsverbindungen*	Anzahl	1	Betreiber und Gemeinde arbeiten gemeinsam im öffentlichen und privatem Interessse
Produktion erneuerbarer Energie*	kWh/a		Produktion Erneuerbarer Energie kann begleitend berücksichtigt werden, jedoch nicht Projektschwerpunkt.
Sicherung von Arbeitsplätzen	Anzahl		Investitionen haben eine indirekte Wirkung auf die Beschäftigung in der Region.
Wirtschaftsentwicklung Modularität (Resilienz)			
Nächtigungsentwicklung	Veränderung	positiv	Das neu gestaltete Ortsbild, der öffentliche Platz hat vermutlich positive Auswirkungen auf den Tourismus.
Beschäftigungsentwicklung	Veränderung	positiv	Je nach gewähltem Nutzungsszenario hat das Projekt eine positive Auswirkung auf die Beschäftigungsentwicklung (Kleingewerbe- und Wohnangebot)
Kaufkraftentwicklung	Veränderung	positiv	Durch mehr Kleingewerbe- und Wohnangebot sollte eine positive Auswirkung auf die Kaufkraft spürbar werden.
Index zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressource			
Nutzung (Systemeffizienz)			
In Studie eingeschlossene Leerstands-Objekte*	Anzahl	1	Sollte ein Projekt zu Leerstands-Objekten entstehen, wird der Krone Bezau darin Bestandteil sein.
Nutzung Alter Bausubstanz Fläche*	Fläche m²	350	Das Haupthaus der Krone Bezau hat eine Fläche von 350m² welche einer kreativen Nutzung zugeführt werden können.
Nutzung Alter Bausubstanz Objekte*	Anzahl	1	Mit dem Projekt wird ein Prozess in Gang gesetz, der die Nutzung des Objektes im Zentrum ermöglicht
Index für Entwicklung kultureller Werte			

Aktivitäten und Strukturen			
Begegnungsräume	Anzahl	1	Revitalisierung der alten Gaststuben zu einem neuen Treffpunkt
Neue Kooperationen in der Kulturszene	Anzahl	möglich	Neue Kooperationen in der Kulturszene sind in Abhängigkeit mit der Nutzung, Kooperation Bezau BEATZ
Entwicklungsdynamic Diversität (Resilienz)			
Vielfalt Lebensstile und kulturelle Ausdrucksformen	Veränderung	positiv	Das Projekt beabsichtigt zeitgemäße Nutzung, Lebensstile im Zentrum zu berücksichtigen
Weiterentwicklung des kulturellen Erbes, Entwicklungsdynamik			
Baukultur	Veränderung		Erhalt der Gastro-Baukultur des aufkommenden Tourismuses im Bregenzerwald
Gastgeber (Tourismus)	Veränderung		Bei der Nutzung als Tagestreffpunkt - alte Gastgeberkultur - vergleiche "Jösler-Konzept"
Brauchtum (Transformation in den Zeitgeist)	Veränderung		Beispiel für neue Erschließung und Nutzung alter Bausubstanz
Handwerk	Veränderung		Sensibler Umgang mit Alt und Neu - vergleich Krone Hittisau

Index für Gemeinwohl und Stabilität, Resilienz

Demographische Entwicklung			
Zunahme Haushaltsgründungen*	Anzahl	5	Durch die Ermöglichung neues Wohnen im Ort sind bis zu fünf Haushaltsgründungen zu erwarten.
Entwicklungsdynamik Reflexivität (Resilienz)			
Offenheit und Toleranz	Veränderung	positiv	Durche einen offenen Planungsprozess soll die Toleranz und Akzeptanz unterstützt werden.

Index zur Erfüllung der Querschnittsthemen

Beteiligung am Projekt			
Eingebundene Betriebe/Organisationen	Anzahl	19	Schule, Gewerbe, Gastronomie
Eingebundene Gemeinden/Städte	Anzahl	1	Gemeinde Bezau
Eingebundende Personen	Anzahl m/w und < 25	50	Stakeholder und Nachbaren
Grad der Gleichstellung und deren Berücksichtigung			
Gender	Projektbeteiligung, Auswirkung		im Planungsprozess präsent
Inklusion	Projektgegenstand, Auswirkung		im Planungsprozess präsent
Jugend	Projektbeteiligung, Auswirkung		im Planungsprozess präsent
Umwelt	Projektgegenstand, Auswirkung		im Planungsprozess präsent

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Hof 19, 6861 Alberschwende, +43 5579 7171, www.regio-v.at, office@regio-v.at

Holzkette

Verbesserung der Lieferfähigkeit für regionales Holz durch die Schaffung eines Holzreifelagers für Schnittholz

Projektdatenbank

01.05.2015 - 31.05.2015

Projektträger:

Name:	Waldverband Vorarlberg
Adresse:	Montfortstrasse 9
Postleitzahl:	6900
Ort:	Bregenz
Telefon:	+43 5574 400 461
http:	http://www.waldverband.at

Kurzbeschreibung:

Die Anwendung der regionalen Holzsorten und deren Verarbeitung in der Region sind ein zentrales Anliegen und gleichzeitig Schlüssel für die regionale Wertschöpfung im Bereich der Holzverarbeitung. Aufzeichnungen zeigen, dass in Vorarlberg, trotz ausreichendem Holzvorkommen, größtenteils (über 50%) vorgelagertes Holz aus dem Ausland bezogen und dann erst final verarbeitet wird. Diese Situation hat sich in den vergangenen Jahrzehnten mit steigernder Tendenz entwickelt und wurde durch die fehlende Lieferfähigkeit luftgetrockneter und fertiggetrockneter Schnittware und Konstruktionsholz verursacht. Das fehlende Lager bei den Säge- und Weiterverarbeitungsbetrieben hat dazu geführt, dass kurzfristig benötigtes Halbfabrikate-Holz aus Lagerbeständen anderer Regionen in zunehmendem Maße beschafft werden muss. Der Reifeprozess (Lufttrocknung über mehrere Monate) und teilweise die Produktionsreifetrocknung sind in Vorarlberg weitgehend verloren gegangen. Dieses Glied der Produktionskette Holz gilt es in der lokalen Holzverarbeitungskette zu ergänzen. Das vorliegende Projekt untersucht die Möglichkeit, die Dimensionierung und die Finanzierung eines solchen Vorhabens in Form einer Machbarkeitsstudie. Bei einer Realisierung können bis zu 10 dauerhafte Arbeitsplätze entstehen und die regionale Wertschöpfung generell deutlich erhöht werden. Zusätzlich eröffnet ein solcher Prozessschritt mehr Kontinuität und Preisstabilität im Rundholzabsatz. Dies hat positive Auswirkungen auf die Waldbewirtschaftung und damit auf das Einkommen der vielen kleinen Waldbesitzer im ländlichen Raum.

Ausgangslage:

Die holzverarbeitenden Betriebe in Vorarlberg importieren 60% ihres Rohstoffes Holz für die weitere Bearbeitung. Dies ist einigermaßen verwunderlich, zumal Vorarlberg ausreichend Holz- bzw. Waldvorräte besitzt und den jährlichen Holzzuwachs nur zu ca. zwei Drittel nutzt. Dies war nicht immer so. Aus regionalwirtschaftlicher Sicht ist hier eine Fehlentwicklung eingetreten. Bei der Suche nach Ursachen stößt man auf eine gravierende Lücken in der Holzverarbeitungskette. So stellt man fest, dass der Verarbeitungsprozess vom Forst zum Lohnschnitt (Säge) gut organisiert ist, der Absatz von Schnittholz, vielfach auch Export, ebenfalls funktioniert. Eine eindeutige Lücke besteht in dem Prozess des Holzreifelagers. Um eine ausreichende Holzqualität zu erhalten, benötigt das Holz nach dem Schneidevorgang eine Lagerung mit Lufttrocknung über mehrere Monate (je nach Qualitätsanspruch). Anschließend macht es Sinn, das Holz maschinell – entsprechend den Anforderungen – nach zu trocknen. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen fehlt dieses Holzreifelager sowohl bei den Sägebetrieben als auch bei den Verarbeitungsbetrieben. Die Fehlentwicklung ergab sich aufgrund der durchaus kleinstrukturierten Sägebetriebe und Verarbeitungsbetriebe (diese Struktur ist grundsätzlich sehr positiv und birgt viele Vorteile, jedoch….) und vor Allem wegen des fehlenden Kapitals für die Vorratshaltung. Aufgrund der Tatsache, dass Schnittholz ein sehr konstanter und werthaltiger Rohstoff darstellt, liegt der Schluss nahe, dass sich der lokale Rohstoff Holz wegen der Werthaltigkeit für eine gute Kapitalanlage eignet (anstelle von nicht überschaubaren Finanzmarktaktien). Um diese Annahme zu erhärten und eine Verbesserung der lokalen Wirtschaftskreisläufe zu ermöglichen, ist es notwendig, die technischen, organisatorischen Anforderungen an ein Holzreifelager und die Möglichkeiten für eine Kapitalanlage auf Machbarkeit zu überprüfen.

Ziele/Wirkung:

Ziel des Projektes ist es, Maßnahmen einzuleiten, die dazu beitragen, dass die Wertschöpfung der Verarbeitungskette Holz durch fehlende Prozessschritte gesteigert wird. Die Steigerung lokaler Wertschöpfung bedeutet auch gleichzeitig eine Steigerung des Arbeitsplatzangebotes und Einkommens der vielen Kleinwaldbesitzer. Das Projektvorhaben konzentriert sich auf die Machbarkeitsprüfung zur Ergänzung des Prozessschrittes Holzreifelager in der Kette der Holzverarbeitung. Ziel ist es, eine klare Aussage darüber zu erhalten, welche Möglichkeiten zur Ergänzung des Prozessschrittes gegeben sind, welche Maßnahmen zur Umsetzung notwendig sind und wie deren Umsetzung im Sinne der Machbarkeit eingeschätzt wird. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, die Finanzierung eines weiterführenden Planungsprojektes sicherzustellen und die Umsetzung eines derartigen Vorhabens, im Falle eines positiven Ergebnisses, zu ermöglichen.

Wirkung:
Das Projektvorhaben ist unter die Kategorie „Ermöglicher“ einzuordnen. Mit dem Projekt wird ermöglicht, respektive initiiert, dass die Wertschöpfung im Bereich regionales Holz wesentlich gesteigert wird, eine Vielzahl an Arbeitsplätzen geschaffen und gesichert werden und die

regionalen Wirtschaftskreisläufe generell gestärkt werden.

Inhalte:

Inhalt des Projektes ist die fachliche Auseinandersetzung mit der Dimensionierung eines solchen Vorhabens, Gespräche mit Stakeholdern aus dem Bereich der Holzverarbeitung, Erarbeitung der betriebstechnischen Konzepte und der Einschätzung von Investitionen, Erarbeitung von Konzepten zur Finanzierung der Vorratshaltung via Kapitalmarkt und die Klärung zur Finanzierung der Teilprojektierung und in der Folge der Umsetzung.

Arbeitspakete

Projektbudget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP1 | Dimensionierung und mögliche Standorte	0,00 €	0,00 €	0,00 €	8.200,00 €	0,00 €	8.200,00 €
AP2 | Möglichkeiten zur Finanzierung klären	0,00 €	0,00 €	0,00 €	10.800,00 €	0,00 €	10.800,00 €
Summe	**0,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**19.000,00 €**	**0,00 €**	**19.000,00 €**

AP1 | Dimensionierung und mögliche Standorte

geplante Aktivitäten

Im ersten Schritt geht es um das Erstellen eines auf das Projekt ausgerichteten Mengengerüsts. Dabei soll mit Stakeholdern, Experten eine detaillierte Darstellung über das Potential und die Warenflüsse erarbeitet werden. Dabei wird auf bestehende Daten zurückgegriffen. Insbesondere ist die treffsichere Einschätzung des Potentials ein wesentlicher Ausgangspunkt für die weitere Bearbeitung. Im Mengengerüst sind sowohl die Vorstufen als auch die Verarbeitungsmengen in den unterschiedlichen Liefergewohnheiten erfasst. Daraus abzuleiten ist eine Größendimensionierung eines möglichen Holzreifelagers - und nach gelagerter Fertigtrocknung. Diese Erkenntnisse dienen wiederrum der logistischen und technologischen Konzeption. Folgerichtig kann anschließend die Standortevaluierung erfolgen. Ziel ist es dabei, jene Standorte ausfindig zu machen, die sich eignen. Zur Sicherung der Machbarkeit sind bestimmte Vorgespräche erforderlich.

erwartete Ergebnisse

Potenziale, Dimensionierungen, technologische, organisatorische Entwürfe als Basis für die Ausarbeitung von Varianten liegen vor, mögliche Standorte sind für weiterführende Verhandlungen ausgewählt.

AP2 | Möglichkeiten zur Finanzierung klären

geplante Aktivitäten

Bei der Finanzierung geht es um zwei wesentliche Themen, nämlich:

a) Investition
b) Finanzierungskapital für die relativ große Holzvorratsmenge im Holzreifelager

Hier geht es darum, möglichst viel Kapital mit angemessenen Zinserwartungen aus der Region zu erhalten. Es geht darum, im Sinne einer Gemeinwohlbank, Holzanleihen für regionales Holz zu ermöglichen. In der Machbarkeitsprüfung geht es neben dem Entwurf des Konzeptes durch Finanzierungsexperten vor allem um Rückmeldungen aus der Bürgerschaft und die Klärung der Investitionsbereitschaft. Bei den Akteuren der Wertschöpfungskette Holz beginnend bei den Waldbesitzern bis hin zur freien Bürgerbeteiligung.

erwartete Ergebnisse

Ergebnis ist das Finanzierungskonzept bzw. Prinzip für die weitere Detaillierung und Vorbereitung vertraglicher Grundlagen sowie ein Befragungsergebnis bei ausgewählten Akteuren der Wertschöpfungskette und Meinungen aus der Bevölkerung über die Beteiligung an regionalen Holzanteilen.

Resultate:

Ergebnis des Projektes ist die dargelegte Machbarkeitsprüfung unter Einbezug wichtiger Stakeholder der Wertschöpfungskette Holz. Zudem wird als Ergebnis ein Organisations- und Businessmodell als Grundlage für die weitere Planung erwartet. Dieses Businessmodell beinhaltet auch die Finanzierung des (geschätzten) Anlagevermögens und des Umlauflagerbestandes. Das Erwartete Ergebnis zeigt auch Möglichkeiten auf, wie die weitere Planung und Umsetzung finanziert werden kann.

Zuordnung:

1 WS02 Intensivierung regionaler Wirtschaftskreisläufe, neue Kooperationen
Das Projekt entspricht den Ökolandstrategien des Landes und der ländlichen Entwicklung. Es entspricht weiter den EU-GSR Thematischen Zielen 03-KMU.3 bzw. der ländlichen Entwicklung im Schwerpunkt 3a.

Projektbudget: 19.000,00 €

Projekt-Quantifizierung

Typ	Start-Quantifizierung
Autor	Wirth Stefanie
Datum	18.05.2015

		Start 18.05.2015	
Index für Wertschöpfung			
Beschäftigung			
Arbeitsteams zur Kooperationsentwicklung und Kollegialen Beratung*	Anzahl	1	Projektteam wird über das Projekt hinaus zur weiteren Zusammenarbeit bestehen bleiben
Ausgelöste Investitionen*	Mio. Euro		Die Machbarkeitsprüfung geht im Folgeprojekt von einer möglichen Investition von 8-14 Mio. Euro aus.
Beteiligte bei Bürgeranlagen*	Anzahl		Die Machbarkeit der Bürgerbeteiligung wird geprüft und bei positivem Ergebnis im Folgeprojekt umgesetzt.
CO2 Reduktion*	Tonnen/a		Das Folgeprojekt kann bis zu 7.000 Tonnen CO2/a durch die Einsparung von Transportwegen einsparen.
Energieeinsparung*	kWh/a		Durch reduzierte Transportwege kann das Folgeprojekt beträchtlich Energie einsparen. Den Wert gilt es in der Studie zu erarbeiten.
Neue Arbeitsplätze*	Anzahl		Das Folgeprojekt kann bis zu 10 neue Arbeitsplätze im Bereich des Holzlagers schaffen.
Neue Betriebe, Gründungen	Anzahl		Im Folgeprojekt wird mindestens ein Unternehmen gegründet welches die Logistik des Holzlagers übernimmt.
Neue Betriebsformen*	Anzahl		Folgeprojekt entwickelt neue Betriebsform
Neue Koopertionen und Geschäftsverbindungen*	Anzahl	1	Kooperationen in der Holzverarbeitung werden ausgebaut
Neue Produkte,Dientstleistungen	Anzahl		neue Anlegeform in regionale Produkte
Produktionssteigerung	Mio. Euro		durch Folgeprojekt warenumsclag
Sicherung von Arbeitsplätzen	Anzahl		durch Folgeprojekt forstwirtschaft und sägerei
Vernetzte Know-How Träger für Regionalität*	Anzahl	8	experten im bereich
Zusätzliche Gemeinwohl-bilanzierende Betriebe*	Anzahl		zusätzliche Betriebe möglich
Wirtschaftsentwicklung Modularität (Resilienz)			
Arbeitsplatzentwicklung	Veränderung	positiv	Ein Folgeprojekt zur Studie wirkt sich positiv auf das regionale Arbeitsplatzangebot aus. Mindestens 10 neue Arbeitsplätze werden erwartet.
Beschäftigungsentwicklung	Veränderung	positiv	Das Folgeprojekt wird sich positiv auf die Beschäftigungsentwicklung in der Region auswirken.

Entwicklung lokaler Kooperationen	Veränderung	positiv	Das Folgeprojekt wird zur Entwicklung weiterer lokaler Kooperationen führen.
Preisentwicklung für die landw. Grundproduktion	Veränderung	positiv	Das Folgeprojekt wird eine positive Preisentwicklung für Konsumenten und Produzenten durch regionale Produkte hervorrufen.
Wertschöpfungstiefe lokaler Produkte	Veränderung	positiv	Die Wertschöpfungstiefe wird durch ein eigenes Holzlager im Folgeprojekt mindestens um eine Ebene vertieft.

Index zur Erfüllung der Querschnittsthemen

Beteiligung am Projekt			
Eingebundene Betriebe/Organisationen	Anzahl	4	Waldverband, Säger, Zimmerer/Tischler, Finanzorganisationen
Eingebundene Gemeinden/Städte	Anzahl		Im Projekt sind direkt keine Gemeinden eingebunden. Es hat aber Auswirkungen auf alle Gemeinden im LEADER-Gebiet.
Eingebundende Personen	Anzahl m/w und < 25	8	Expertenkreis, im Folgeprojekt sind es weit mehr Personen
Grad der Gleichstellung und deren Berücksichtigung			
Gender	Projektbeteiligung, Auswirkung	neutral	
Inklusion	Projektgegenstand, Auswirkung	neutral	
Jugend	Projektbeteiligung, Auswirkung	neutral	
Umwelt	Projektgegenstand, Auswirkung	positiv	Im Folgeprojekt sind große Transporteinsparungen vorgesehen welche nachhaltig den CO2 Ausstoß reduzieren.

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Hof 19, 6861 Alberschwende, +43 5579 7171, www.regio-v.at, office@regio-v.at

Engagiert-sein

Steigerung und Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements durch KümmerInnen und engagierte Personen in Gemeinden

Projektdatenbank

01.05.2015 - 31.05.2015

Projektträger:

Name:	Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Adresse:	Hof 19
Postleitzahl:	6861
Ort:	Alberschwende
Telefon:	+43 5579 7171
E-Mail:	office@regio-v.at
http:	http://www.regio-v.at

Kurzbeschreibung:

Das bürgerschaftliche Engagement (bE) stellt ein grundlegendes Element in der dörflichen Gemeinschaft dar. Das Füreinander da sein, ist der „Kitt“ in unserer Gesellschaft. In einem vorangegangenen Pilotprojekt konnte die Erfahrung gemacht werden, dass sich freiwilliges bürgerschaftliches Engagement (=Ehrenamt) mobilisieren lässt. Es bedarf eines Kümmerers, der den Anstoß und das Coaching für die freiwillig engagierten Personen leistet. Weiter konnte im Pilotprojekt festgestellt werden, dass erfolgreiche Initiativen meist drei Profiteure haben, nämlich: a) die begünstigte Person, b) die freiwillig engagierte Person, die in ihrer Aufgabe wächst und soziale Kompetenz gewinnt und c) die Organisation, die der Themenstellung am nächsten steht (Schule, Sozialeinrichtung, Lebenshilfe, Caritas, Gemeinde…).

Die Erfahrungen im Vorprojekt zeigen deutlich auf, dass Personen, die durch „Engagiert sein“ angehalten und geleitet werden, sich sehr bald engagiert einbringen und selbst mit der Aufgabe wachsen. Es kommt zu einer wesentlichen Stärkung des sozialen Netzes in den Dörfern. Eine Besonderheit und gleichzeitig ein Hauptzweck von „Engagiert-sein“ ist die Schaffung von Synergien zwischen den Institutionen und den Begünstigten. Der Kümmerer ist lokal präsent, arbeitet an der Basis und macht für Fachorganisationen oft die „letzten Meter“ zum Kunden (Begünstigten). Die in der Gemeinde tätigen KümmererInnen sind damit oft in der Vermittlerrolle für soziale Netzwerkorganisationen des Landes.

Auf Grund der positiven Erfahrung aus dem Pilotprojekt sind die Proponenten der festen Überzeugung, dass eine breitere Anwendung bzw. Umsetzung der Erfahrungen zu einer Steigerung der Sozialkompetenz und qualitativer Beschäftigung in der Gesellschaft führt und damit einen wichtigen Faktor der gesellschaftlichen Resilienz anspricht.

Fünf Gemeinden bzw. Gebiete (mehrere Kleingemeinden) haben sich dafür ausgesprochen mit dem Projekt „Engagiert-sein“ ein deutliches Zeichen für das bürgerschaftliche Engagement zu setzen und KümmererInnen zur Mobilisierung des Engagements einzusetzen.

In den kommenden 3 Jahren werden in den 5 Gebieten KümmererInnen installiert, ausgebildet und in den Dörfern Personen zu bürgerschaftlichen Engagement mobilisiert. Die engagierten Personen durchlaufen ein Seminarprogramm und sind für ihre Aufgabe gerüstet. Es findet eine gegenseitige kollegiale Beratung statt (Erfahrungsaustausch).

Die Finanzierung der Personen erfolgt zu 60% LEADER-Mittel, 20% Land und 20% beteiligte Gemeinden.

Ausgangslage:

Hinweis: Das Projekt galt als Leitprojekt bei der Erstellung des LES2020 Lebendige Dörfer und ist im Aktionsfeld 3: Gemeinwohl-Strukturen und Funktionen unter der Maßnahme 3GW.03 Strukturen für gesellschaftliches, soziales Engagement ausbauen, beschrieben. Zur Projektbeschreibung verwenden wir daher Textauszüge aus dem LES2020.

In einem LEADER-Projekt der Periode 2007-13 namens „Engagement“ konnte die Erfahrung gemacht werden, dass sich freiwilliges gesellschaftliches Engagement (=Ehrenamt) in der Gesellschaft mobilisieren lässt und dass Menschen mit Handicaps in der Gesellschaft integriert leben können. In den drei Jahren des Pilotversuchs wurde in gewisser Weise überraschend deutlich, dass es beim jeweils richtigen Konzept immer mehrere Profiteure gibt und die Auseinandersetzung mit dem Thema eine ungeahnte Vielfalt an Beschäftigung eröffnet. Die engagierten Personen konnten ihre Talente in die Gesellschaft einbringen, mit ihrer Aufgabe wachsen und mit Sicherheit ihre Sozialkompetenz steigern. Erkenntnis aus dem Pilotprojekt: Ehrenamt bedarf lokaler Koordination und Mobilisierung, benötigt zum Gelingen jedoch der Unterstützung bestehender Institutionen.

Gemeinden, die in der Mobilisierung des Ehrenamtes eine Chance erkennen, sollen die Möglichkeit erhalten eine örtliche Stelle (Kümmerer) zur Mobilisierung des bürgerschaftlichen Engagements (bE) einzurichten.

Auf Grund der beschränkten Mittel, die aus dem LEADER-Programm zur Verfügung stehen, können maximal 5 Pilotgebiete (max. 5 Kümmerer möglich) bedient werden. In Gesprächen mit VertreterInnen von Regios und Gemeinden: Montafon, Leiblachtal, Vorderwald und WITUS-

Gemeinden konnten die 5 Betreuungsgebiete entworfen werden. Diese können sein: Montafon: 3 Gemeinden; Klostertal/Großes Walsertal: bis 6 Gemeinden; Vorderwald: 4 Gemeinden; WITUS-Gemeinden: 5 Gemeinden; Leiblachtal: 3 Gemeinden. Hinweis: die letztliche Festlegung ist im AP1 vorgesehen.

Da mit dem Projekt mehrere Gemeinden bedient werden und eine Gesamtkoordination erforderlich ist, bietet es sich an, dass die Regio-V stellvertretend als Projektträger auftritt. Die Eigenmittel werden von den beteiligten Gemeinden und dem Land Vorarlberg aufgebracht.

Ziele/Wirkung:

Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es in ausgewählten Gemeinden das bürgerschaftliche Engagement (bE) zu mobilisieren und damit wirksam die Sozialkompetenz einer dörflichen Gemeinschaft nachhaltig zu steigern.

Operatives Ziel ist die Implementierung von mindestens 5 Personen, die als Kümmerer in den 5 Gebieten tätig sind. Die Kümmerer wiederum verfolgen das Ziel, Personen aus den Gemeinden für bürgerschaftliches Engagement (bE) zu gewinnen und zu höherer Sozialkompetenz zu befähigen.

Die Umsetzung der Ziele bewirkt eine Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements in der Gemeinde, eine größere Achtsamkeit zu Personen die an den „Rand“, oder punktuell in Not geraten sind, mehr Sensibilität für Eigenverantwortung, Verantwortung für die Gesellschaft und Offenheit für die Weiterentwicklung der dörflichen Gesellschaft.

Die höhere Sozialkompetenz führt zu mehr Toleranz und Einsatz für die Allgemeinheit. Das verstärkte Miteinander stärkt die Dorfgemeinschaft und steigert die lokale Resilienz.

Inhalte:

Inhalt des Projektes ist die Evaluierung und Implementierung von mindestens 5 Personen, die als Kümmerer in den 5 Gebieten tätig sind. Die Kümmerer stellen Entwicklungsbedarfe fest und akquirieren anlassbezogen Personen für bürgerschaftliches Engagement zur Lösung der gesellschaftlichen Problemstellung. Das Projekt ist als Lernprozess zu höherer Sozialkompetenz gestaltet. In Zusammenarbeit mit den Fachorganisationen des Landes werden Kümmerer und die in den Orten gewonnenen Personen befähigt, anstehende Aufgaben im bürgerschaftlichen Engagement noch besser bewältigen zu können. Es werden im Projekt brachliegende Talente mobilisiert. Durch die gezielte sektorübergreifende Zusammenarbeit sozialer, kirchlicher, schulischer und gesellschaftlicher Vereine sowie kommunaler Einrichtungen (Gemeinden) sollen Synergien erreicht und die Zusammenarbeit verbessert werden. Zu den Aufgaben des Kümmerers zählen: a) Entwicklungsbedarfe, Handlungserfordernisse erkennen, Projekte definieren; b) Lokale Koordination und Mobilisierung von Bürgern für gemeinnützige Projekte; c) Begleitung der engagierten Bürger und deren Projekte; d) Koordination der Weiterbildung, Erfahrungsaustausch für bürgerschaftlich engagierte Personen; e) Sicherung der Win-win-Situation für Leistungsempfänger und der engagierten Bürger; f) Eigene Weiterbildung und Erfahrungsaustausch zwischen den Kümmerern.

Das Projekt gliedert sich in die Arbeitspakete:
AP1: Akquisition von „Kümmerern“ für die Orte/Gebiete und deren Grundausbildung: a) Ausschreibung und Gespräche mit potentiellen Kümmerern, Evaluierung; b) Vorbereitung der begleitenden Ausbildung; c) Durchführen der Ausbildung
AP2: Bedarfe in den Gemeinden, Aktionen mit bE-Personen ausführen: a) Projektentwicklung; b) Akquisition und Begleitung der bE-Personen
AP3: Laufende Erfahrungsaustausche, Weiterbildung, Reflexion, Transfer: a) Tage der Erfahrungsaustausche; b) Weiterbildungsmaßnahmen planen und ausführen; c) Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten
AP4: Gesamtkoordination, Coaching: a) Projektverwaltung, Abrechnung, Terminkoordination; b) Coaching der KümmererInnen
Laufzeit beträgt 3 Jahre

Arbeitspakete

Projektbudget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP1 | Akquisition von „Kümmerern“ für die Orten/Gebiete und deren Grundausbildung	18.300,00 €	3.500,00 €	0,00 €	17.300,00 €	0,00 €	39.100,00 €
AP2 | Bedarfe in den Gemeinden, Aktionen mit bE-Personen ausführen	386.000,00 €	32.680,00 €	0,00 €	82.000,00 €	0,00 €	500.680,00 €
AP3 | Laufende Erfahrungsaustausche, Weiterbildung, Reflexion, Transfer	21.600,00 €	4.200,00 €	0,00 €	43.520,00 €	0,00 €	69.320,00 €
AP4 | Gesamtkoordination, Coaching	0,00 €	14.200,00 €	0,00 €	50.000,00 €	0,00 €	64.200,00 €
Summe	**425.900,00 €**	**54.580,00 €**	**0,00 €**	**192.820,00 €**	**0,00 €**	**673.300,00 €**

AP1 | Akquisition von „Kümmerern“ für die Orten/Gebiete und deren Grundausbildung

geplante Aktivitäten

Ausgehend von der Projektzielsetzung werden Personen akquiriert, die bereit sind, als „Kümmerer“ zu agieren. Die Aufgaben umfassen die Ausschreibung, Bewerbungs- und Evaluierungsgespräche. Die gegenseitige Abstimmung und die Grundausbildung der KümmererInnen erfolgt nach einem vorbereiteten Bildungsprogramm in enger Zusammenarbeit mit Fachorganisationen des Landes. Es wird ein angepasster Lehrgang, bestehend aus bekannten Bildungsmodulen, ausgeführt.

erwartete Ergebnisse

Das Team von 5 Kümmerern hat sich inhaltlich, fachlich, persönlich, organisatorisch abgestimmt und ist für die Aktivität in den Dörfern vorbereitet.

AP2 | Bedarfe in den Gemeinden, Aktionen mit bE-Personen ausführen

geplante Aktivitäten

Kümmerer stellen Handlungsbedarf (an Schulen, bei in Not geratenen Personen, zur Integration und bei sonstigen gemeinnützigen Aktionen) in den Gemeinden fest, mobilisieren Personen für das bürgerschaftliche Engagement (bE), bauen das Vertrauen bei den handelnden und betroffenen Personen auf, klären die Aufgabe und den gegenseitige Nutzen ab. Es werden für die freiwillig engagierten Personen passende Weiterbildungsmaßnahmen evaluiert und angeboten. Wesentliche Elemente sind:
a) Handlungserfordernisse erkennen, Projekte definieren: es gilt die Situation und den Handlungsbedarf zu erkennen, um daraus ableitend den passenden Personenkreis ansprechen zu können.

b) Lokale Koordination und Mobilisierung von Bürger für gemeinnützige Projekte: Die Praxis zeigt, dass Ehrenamtliche hauptsächlich durch direkte Ansprache gewonnen werden können. Der Aufbau von Vertrauen bei den Handelnden und bei den betroffenen Personen (Unterstützung annehmen) ist eine Grundvoraussetzung und bedarf der Begleitung. Wichtig in dem Zusammenhang erscheint, dass der Kümmerer vor Ort ist und das Vertrauen genießt.

c) Begleitung der bürgerschaftlich engagierten Personen und deren Projekte: Auch engagierte Personen brauchen einen Ansprechpartner; in der Regel zu Beginn des Engagements. Die Begleitung dient dem Aufbau von Vertrauen und es können aber auch rasch Korrekturen in der Arbeit, Methoden vorgenommen werden. Wichtig in dem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass es zum Wesen des Kümmerers zählt, sich sukzessive vom Projekt zu lösen und das jeweilige Projekt in eine nachhaltige, eigenständige Form überzuführen.

d) Sicherung der Win-win-Situation für Leistungsempfänger und der engagierten Personen: Die bürgerschaftlich engagierten Personen müssen sich wohl fühlen, mit der Herausforderung wachsen können. Aufgabe des Kümmerer ist es, achtsam das Engagement zu verfolgen und soweit es ihm möglich ist, eine wertschätzende Haltung in der Gemeinde zu entwickeln. Dies bedingt eine gewisse Öffentlichkeitsarbeit. Durch das Projekt „Engagiert sein“ soll der Nutzen für die Dörfer durch ein gesteigertes Sozialkapital erreicht werden.

e) Koordination der Weiterbildung, Erfahrungsaustausch für bürgerschaftlich engagierte Personen: Die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements ist ein Lernprozess. Umso mehr Gemeindebürger sich damit auseinandersetzen, je besser die handelnden Personen geschult sind, je qualitativer kann das Miteinander in der Gemeinde wachsen. Die laufende Weiterbildung ist auch ein wichtiger Bestandteil und ein Nutzen für die bürgerschaftlich engagierten Personen. Die Weiterbildung erfolgt in Kooperation mit bestehenden Institutionen: Zukunftsbüro, Caritas, o.k. Zusammenleben usw.

erwartete Ergebnisse

In 5 Gebieten bzw. in 15-20 Gemeinden sind mehrere Handlungsfelder, Aktionen definiert, ein Kreis von 200 bürgerschaftlich engagierten Personen gewonnen und grundlegendes Wissen für das bürgerschaftliche Engagement vermittelt. Die durchgeführten Aktionen haben zu einer Anerkennung in der Bevölkerung geführt und sind zum Selbstläufer gereift.
Jeder Kümmerer führt pro Jahr im Durchschnitt 3 Projekte durch, ergibt in Summe 45 Projekte. Bei 30 Personen pro Projekt können 1.350 Personen begünstigt werden.

AP3 | Laufende Erfahrungsaustausche, Weiterbildung, Reflexion, Transfer

geplante Aktivitäten

Auch KümmererInnen müssen sich laufend weiterbilden. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Kümmerern und auch bE-Personen ist ein wirkungsvolles Instrument und eine Quelle für neue Ideen. Zudem existiert ein breites Angebot an Erfahrung und Methoden bei Fachorganisationen des Landes, deren Vernetzung und Wissensvermittlung in Richtung Kümmerer sichergestellt wird.
Die Erfahrungsaustausche werden auch als organisierte Reflexion genutzt. So werden in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit und die Übertragbarkeit der Ergebnisse einzelner Projekte festgestellt. Die laufende Öffentlichkeitsarbeit stellt hierbei sicher, dass Projekte, KümmererInnen und bE-Personen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

erwartete Ergebnisse

Ergebnisse sind: ausgeführte Workshops, Seminare für Kümmerer und bE-Personen, Dokumentation der Erfahrungswerte für die methodische Weiterentwicklung und für die Darstellung der Wirksamkeit des Projektes und laufende Öffentlichkeitsarbeit.

AP4 | Gesamtkoordination, Coaching

geplante Aktivitäten

Zu den Aktivitäten zählen im Wesentlichen das Projektmanagement mit Projektverwaltung, Abrechnung und Terminkoordination; ein wichtiger Bereich ist das Coaching der 5 KümmererInnen in ihrer Arbeit.

erwartete Ergebnisse

Eine Koordinierungsstelle ist fachlich, organisatorisch eingerichtet und in der Lage die 5 „Kümmerer“ in den Dörfern zu begleiten und fachlich zu betreuen. Zur Betreuung ist die Stelle mit den Fachorganisationen im Land vernetzt und in der Lage auf bestehendes Wissen und Weiterbildungsprogramme zurückzugreifen.

Resultate:

5 Gebiete bzw. an die 15-20 Gemeinden haben eine Anlaufstelle, d. h. einen Kümmerer für die Mobilisierung zum bürgerschaftlichen Engagement eingesetzt. Die Gemeinden bewältigen durch das Engagement mobilisierter Bürger gesellschaftliche Aufgaben in einem, im Vergleich, beeindruckenden Ausmaß. Dies hat Auswirkungen auf die Bürgerbeteiligung, die Ausbildung und die Bewältigung der sozialen Herausforderungen. Die Gemeinde kann im Vergleich zur aktuellen Situation eine höhere Zufriedenheit in der Bevölkerung feststellen. Es sind 200 Personen für das freiwillige bürgerschaftliche Engagement in den Gebieten gewonnen. Die Beteiligten haben in Summe ein Pensum von 60.000 Stunden ehrenamtliches Engagement geleistet. Durch die Leistungen wurden in Summe 1.350 Personen begünstigt.

Zuordnung:

Maßnahme LES2020, Aktionsfeld 3: Gemeinwohl-Strukturen und Funktionen, 3GW.03 Strukturen für gesellschaftliches, soziales Engagement ausbauen
Gemeinsam Zukunft gestalten - Integrationsleitbild des Landes Vorarlberg:
https://www.vorarlberg.at/vorarlberg/gesellschaft_soziales/gesellschaft/integrationundmigration/neuigkeiten_mitbild_/integrationsleitbild.htm

Projektbudget: 673.300,00 €

Projekt-Quantifizierung

Typ	Start-Quantifizierung
Autor	Wirth Stefanie
Datum	19.05.2015

		Start 19.05.2015	
Index für Wertschöpfung			
Beschäftigung			
Arbeitsteams zur Kooperationsentwicklung und Kollegialen Beratung*	Anzahl	1	Im Projekt wird ein Team (Kümmerer, Fachorganisationen Land und Regio-V), gebildet, in regelmäßigen Abständen findet kollegiale Beratung der - an unterschiedlichen Orten tätigen - Kümmerer statt
Beteiligte bei Bürgeranlagen*	Anzahl		Indirekt kann das Projekt zu Beteiligungen animieren.
Energieeinsparung*	kWh/a		Zur Energieeinsparung können Kümmerer, die das ehrenamtliche Engagement forcieren, eine wichtige Rolle einnehmen.
Neue Arbeitsplätze*	Anzahl	5	Mit der Implementierung der Kümmerer werden 5 neue Arbeitplätze geschaffen, eine Weiterführung ist auch über die Programmperiode hinausgehend vorgesehen.
Neue Betriebsformen*	Anzahl	1	Mit der landesweiten Kümmererstruktur ist eine neue Betriebsstrutur entstanden, die vorerst von der Regio-V wahrgenommen wird.
Neue Produkte,Dientstleistungen	Anzahl	1	Eine neue Serviceeinrichtung für die Unterstüzung von bürgerschaftlichem Engagement ist durch das Projekt entstanden.
Produktion erneuerbarer Energie*	kWh/a		Es kann sein, dass der Kümmerer vorbildhaft eine Bürgebeteiligung für Investitionen in Erneuerbare Energie organisiert, ist jedoch nicht direkter Inhalt des Projektes.
Vernetzte Know-How Träger für Regionalität*	Anzahl		Durch die im Projekt zu definierenden Kleinprojekte der Kümmerer kann das Projekt hier zur Erfüllung des Zielwertes unterstützend wirken. Nicht direkter Inhalt des Projektes.

Zusätzliche Gemeinwohl-bilanzierende Betriebe*	Anzahl		Durch die im Projekt zu definierenden Kleinprojekte der Kümmerer kann das Projekt hier zur Erfüllung des Zielwertes unterstützend wirken. Nicht direkter Inhalt des Projektes.
Zusätzliche ha Fläche in alternativer Produktion*	Fläche ha		Durch die im Projekt zu definierenden Kleinprojekte der Kümmerer kann das Projekt hier zur Erfüllung des Zielwertes unterstützend wirken. Nicht direkter Inhalt des Projektes.
Wirtschaftsentwicklung Modularität (Resilienz)			
Unternehmens-Gründungsintensität*	Veränderung		Durch die im Projekt zu definierenden Kleinprojekte der Kümmerer kann das Projekt hier zur Erfüllung des Zielwertes unterstützend wirken. Nicht direkter Inhalt des Projektes.

Index zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressource

Nutzung (Systemeffizienz)			
Nutzung Alter Bausubstanz Fläche*	Fläche m²		Durch die im Projekt zu definierenden Kleinprojekte der Kümmerer kann das Projekt hier zur Erfüllung des Zielwertes unterstützend wirken. Nicht direkter Inhalt des Projektes.

Index für Entwicklung kultureller Werte

Aktivitäten und Strukturen			
Begegnungsräume	Anzahl	10	Je Kümmerer werden mindestens 2 neue Begegnungsräume geschaffen, sei dies in der Schule oder bei gesellschaftlichen Gruppierungen.
Entwicklungsdynamic Diversität (Resilienz)			
Soziale Vielfalt	Veränderung	steigern	Aufgabe des Kümmerer ist es Synergien in der gesellschaftlichen Vielfalt zu finden, zu nutzen und zu fördern
Unterschiedliche Formen des Wissens	Veränderung	erweitert	Durch die Kümmerer werden ca. 200 neue Bürger zu ehrenamtlicher Tätigkeit mobilisiert und für ihre Arbeit ausgebildet.
Vielfalt Lebensstile und kulturelle Ausdrucksformen	Veränderung	gestiegen	Durch Aktionen/Projekte wird der direkte Lebensraum attraktiver, Toleranz für "das/der Andere" wächst.
Weiterentwicklung des kulturellen Erbes, Entwicklungsdynamik			
Integrationskultur	Veränderung	verbessert	Durch Aktionen im Bereich der Zuwanderung ist eine höhere Sensibilität für eine aktive Integrationsarbeit entstanden.

Index für Gemeinwohl und Stabilität, Resilienz

Demographische Entwicklung			
Anstieg der Geburtenrate*	Geburtenrate		Ein Bezug ist nicht direkt möglich, das Projekt unterstützt die Entwicklung kinderfreudlicher Dörfer.
Bevölkerungsbewegung (Bilanz)	Anzahl Personen	positiver Einfluss	Das Projekt kann hier einen indirekter Beitrag durch den Kümmerer leisten.
Zunahme Haushaltsgründungen*	Anzahl	positiver Einfluss	Das Projekt kann hier einen indirekten nicht quantifizierbaren Beitrag leisten.
Zuzug im Rahmen des Pilotbetriebes*	Anzahl	positiver Einfluss	Das Projekt kann hier einen indirekter Beitrag leisten.
Freiwilliges Engagement, Solidaritätsbereitschaft			
Beschäftigte (Satellieten-Struktur)*	Anzahl	5	5 Kümmer mit 50 % Anstellung sind geplant (evtl. auch nur 25 % Anstellungen, dann kann die Anzahl der Kümmerer erhöht werden)

Neues Ehrenamt	Anzahl	200	200 bürgerschaftlich engagierte Personen führen ein neues Ehrenamt aus (10 Personen pro Gemeinde)z.B. in Alberschwende derzeit noch 20 Personen
Personen als Begünstigte*	Anzahl	1350	5 Kümmerer führen pro Jahr midestens 3 Projekte durch (=45 Projekte). Jedes Projekt begünstigt mindestens 30 Personen (45 Projekte x 30 Personen=1.350) z.B. das Leseprojekt in Alberschwende hat alleine schon über 120 Begünstigte, der Bahnhofsgarten in Bezau über 90 (Lebenshilfe-Werkstätte, Lebenshilfe-Wohnheim, 3. Klasse der VS, 1. Klasse der HS, Gartenfreunde)!
Qualitatives Wachstum - Gemeinwohlökonomie			
Eingestetztes Bürgergeld*	Euro	positiver Einfluss	Durch die im Projekt zu definierenden Kleinprojekte der Kümmerer kann das Projekt hier zur Erfüllung des Zielwertes unterstützend wirken. Nicht direkter Inhalt des Projektes und nicht quantifizierbar.
Neue Kooperationen*	Anzahl	1	Bezeichnend für die Tätigkeit der Kümmerer ist die sektorübergreifende Zusammenarbeit, es wird erwartet, dass durch die Tätigkeit eine dauerhafte Kooperationen der Kümmerer mit bE Personen und Fachorganisationen des Landes entstehen.
Soziale Netzwerkstruktur			
Inklusionsfälle (Personen oder Gruppen)	Anzahl Personen	60	Für die vom Projekt begünstigten Personen sollte in 60 Fällen (ca. 4%) das "Hereinholen" in die Gesellschaft im Mittelpunkt stehen.
Eigenverantwortlichkeit und Grad der Selbsorganisation	Veränderung	gesteigert	Das Projekt ist vom Wesen auf mehr Eigenverantwortung und Selbstorganisation ausgerichtet.
Entwicklungsdynamik Reflexivität (Resilienz)			
Offenheit und Toleranz	Veränderung	gesteigert	Gleichstellung, kulturelle Unterschiede, unterschiedliche Standpunkte, die Kümmerer versuchen in allen Projekten Brücken zu bauen.
Entwicklungsgrad Soziales Netzwerk	Veränderung	gesteigert	Die sozialen Netze sind durch die höhere Bereitschaft für das bürgerschaftliceh Engagement gestärkt - Erhöhung Sozialkapital in den Gemeinden
Gesellschaftliche Entwicklung			
Grad der Gesellschaftspolitischen Bildung			
Bürgersuverän und politisches Engagement	Beitrag	gesteigert	Kernanliegen des Projektes Engagiert sein ist das bürgerschaftliche Engagement was unvermeidlich mit der Mitgestaltung und Mitbestimmung verbunden ist.
Multikulturelles Verständnis	Beitrag	gesteigert	Projekte der Kümmerer im Umfeld der Integrationsarbeit leisten hier einen Beitrag.
Prozesskompetenz (Dialogbereitschaft)	Beitrag	gesteigert	Kümmerer mobilisieren jeweils 40 bürgerschaftlich engagierte Personen und befähigt diese durch spezifisches Training; 5 Kümmerer *40 = 200 Personen mit höherer Prozesskompetenz
Systematische Mehrung und Nutzung von Wissen	Beitrag	gesteigert	Durch die Ausbildung der Kümmerer und der bürgerschaftlich engagierten Personen (200) ist eine Mehrung und Nutzung von Wissen gesteigert.
Grad inhaltlicher und finanzieller Beteiligung in Entwicklungsfragen			
Kommunale und interkommunale Zusammenarbeit	Veränderung	gesteigert	Durch die interdisziplinäre Arbeit in der Gemeinde und die Gemeinde-übergreifende Zusammenarbeit ergibt sich eine steigende Bereitschaft zur Zusammenarbeit.
Transformationsdynamik (Anpassungsfähigkeit)			

Bereitschaft zum Loslassen, Offenheit für neu Anforderungen	Beitrag	gesteigert	Loslassen ist ein Wesen der KümmererIn, kümmern sich immer wieder um neue Herausforderungen
Kulturelle Buntheit in lokalen Gesellschaften			
Assimilationsdynamik	Veränderung	qualitativ gestärkt	durch gezielte Aktionen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Willkommenskultur wir die Eingliederung wesentlich gefördert
Umgangskultur mit Minderheiten	Veränderung	qualitativ gestärkt	wie oben
Zuwanderungs- und Integrationsdynamik	Veränderung	qualitativ gestärkt	wie oben
Präventionsbereitschaft			
Gesundheit	Veränderung		Projekte der Kümmerer können auch den Bereich Gesundheitsprävention betreffen und daher positven Einfluss auf die Entwicklung nehmen
Reichtum und Vielfalt an sozialer Interaktion	Veränderung	erweitert	Durch die Mobilisierung von ca. 200 bürgerschaftlich engagierte Personen ensteht eine wesentliche Bereicherung in der Vielfalt der sozialen Interaktion.

Index zur Erfüllung der Querschnittsthemen

Beteiligung am Projekt			
Eingebundene Betriebe/Organisationen	Anzahl	38	Neben den Gemeinden sind zusätzlich Fachorganisationen und örtliche Vereine in den Projekten der Kümmerer eingebunden: 8 Fachorganisationen, 2 Vereine pro Gemeinde = 30
Eingebundene Gemeinden/Städte	Anzahl	15	5 Gebiete mit mindestens 3 Gemeinden; Da die Nachfrage nach Kümmerer Strukturen größer als das Angebot ist, ist zu erwarten, dass im Laufe des Projektes weitere Gemeinden dazustoßen (über alternative Finanzierungen).
Eingebundende Personen	Anzahl m/w und < 25	260	1 Kümmerer mobilisiert bis zu 40 bürgerschaftlich engagierte Personen und 12 Akteure (Lehrer, Sozialzentrumsmitarbeiter, Fachorganisationen).
Geleistete Stunden	Anzahl	60000	5 Kümmerer sind jährlich 800 Std beschäftigt * 3 Jahre = 12.000 Std, zusätzlich sind 200 bürgerschaftlich engagierte Personen mit jährlich 80 Std und 3 Jahre = 48.000 Std
Grad der Gleichstellung und deren Berücksichtigung			
Gender	Projektbeteiligung, Auswirkung	positiver Einfluss	Aktionen, Projekte der KümmererIn sind generell auf Gleichstellung ausgerichtet
Inklusion	Projektgegenstand, Auswirkung	positiver Einfluss	Das Kernthema des Projektes ist das gesellschaftliche, freiwillige Engagement für die Integration benachteiligter Gruppen.
Jugend	Projektbeteiligung, Auswirkung	positiver Einfluss	Projekte der Kümmerer können auch Jugendprojekte betreffen
Umwelt	Projektgegenstand, Auswirkung	positiver Einfluss	Projekte der Kümmerer können auch Umweltthemen betreffen

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Hof 19, 6861 Alberschwende, +43 5579 7171, www.regio-v.at, office@regio-v.at

Konsum-B

Kreative Nutzung der Laden-Neubauphase als Chance für den Ausbau der Nahversorgung und Einbindung lokaler Produzenten.

Projektdatenbank

01.05.2015 - 31.05.2015

Projektträger:

Name: Konsumverein Bizau reg. GenmbH
Adresse: Kirchdorf 76
Postleitzahl: 6874
Ort: Bizau
Telefon: +43 5514 2127
E-Mail: konsum.bizau@sparmarkt.at

Kurzbeschreibung:

Der KONSUM-Verein Bizau ist einer der wenigen noch erhaltenen Verbrauchergenossenschaft und der einzige Lebensmittel Nahversorger der Gemeinde Bizau mit 1.036 Einwohner und 370 Haushalten. Das 1949 errichtete KONSUM-Gebäude ist in die Jahre gekommen und muss von Grund auf neu gebaut werden. Ein Neubau kommt für die Gemeinde nur am bestehenden Standort in Frage. Es stellen sich daher Grundsatzfragen: Wie kann der Nahversorger bei einer Ausfallszeit von über einem Jahr bestehen bleiben, die Beschäftigten nicht abwandern und die Kunden bei „Laune“ gehalten werden? Um die Hürde des Umbruchs zu bewältigen bedarf es viel Kreativität und Mut. Die Verantwortlichen der Genossenschaft und der Gemeinde wollen dies als Chance nehmen und die Gelegenheit nutzen, die Nahversorgung neu aufzusetzen und attraktiv zu gestalten. Neben dem Neubau selbst soll ein Übergangsladen geschaffen und neue Services entwickelt und nachhaltig umgesetzt werden. Mit dem Ausbau des Zustelldienstes sollen neue Kunden erreicht, mit der Bausteinaktion das WIR-Gefühl gestärkt, mit der Einbindung der lokalen Produzenten in die neue Zustelllogistik neue Wege der Kooperation beschritten und durch Bürgerbeteiligung und e-Bikestation samt Car-sharing neue Angebote in der Nahversorgung organisiert werden.

Die Konzeption und die Pilothafte Umsetzung der Begleitmaßnahmen sollen bis zum Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Dorfladen aus Mitteln des LEADER-Programms unterstützt bzw. ermöglicht werden. Ziel ist es zusätzlich, den Kundenstock und die Mitgliederanzahl in der Phase zu erhöhen und neue Services zu etablieren.

Ausgangslage:

Konsumgenossenschaften sind meist „Verbrauchergenossenschaft“ im Bereich von Nahrungsmittel und Waren des täglichen Bedarfs. Sie wurde ursprünglich auf Initiative von Verbrauchern oder von Sozialreformern aus bürgerlichen Kreisen gegründet mit dem Ziel, die Lebenshaltung durch günstigere Warenversorgung und die Nahversorgung zu verbessern. Viele der ehemaligen Konsumvereine sind jedoch mit ihren Einzelhandelsläden in den Großhandelsketten „aufgegangen“. Die Verbraucher haben keinen Mehrwert in der Mitgliedschaft mehr erkannt, weshalb die meisten Genossenschaften aufgelöst und durch private Einzelhändler ersetz wurden. Wie bekannt, ziehen sich Handelsketten mit ihren Läden aus kleineren umsatzschwächeren Standorten zurück, die Nahversorgung schwindet.

Der KONSUM-Verein in der Kleingemeinde Bizau ist eine noch gelebte Verbrauchergenossenschaft mit 240 Mitgliedern (65% der Haushalte) im Dorf die als selbständiger Einzelhändler agiert und 8 MitarbeiterInnen beschäftigt. Noch ist durch die Mitgliedschaft eine gewisse Kundenbindung spürbar. Die Verantwortlichen haben sich entschlossen, dieses noch verbliebene Potential zu nutzen und für die Zukunft im Sinne der Nahversorgung und Belebung des Dorfes aktiv zu nutzen. Die Chance der stärkeren Kundenbindung, des freien Einkaufs und des Ausbaues von Services soll zu einem attraktiven Dorfleben beitragen.

Anlass für eine Neuanstrengung gibt das in die Jahre gekommene Geschäftsgebäude. Dieses wurde im Jahre 1949 errichtet. Nach einer Analyse wurde klar, dass es einem Neubau weichen muss. Die Bauzeit beträgt über ein Jahr. Den verantwortlichen ist klar, dass kein Unterbruch in der dörflichen Versorgung und in der Beschäftigung der Mitarbeiter sein darf. Es besteht berechtigt die Gefahr, dass Kunden und Mitarbeiter verloren gehen. „Unser Ziel ist es, auch während der Bauzeit die Nahversorgung in Bizau zu erhalten und die bestehenden Mitarbeiter weiter zu beschäftigten“, so der Vorstand und die Geschäftsleitung. Es konnte bereits ein Ausweichlokal gefunden werden. Dieses liegt allerdings außerhalb des Ortszentrums. Mit kreativen Ideen soll der Kundenstock gehalten werden.

Generell soll der Neubau Anlass und Triebfeder für den Aufbau verschiedene Services sein und damit die Attraktivität der Nahversorgung für die örtliche Bevölkerung steigern. Dabei soll vermehrt auf die Anforderungen der Auspendler und auf die Lebensmittelproduzenten in der Region eingegangen werden. Die Arbeitsgruppe hat sich zu dem Thema des Öfteren getroffen und Lösungsansätze gesammelt, die in einem LEDAER-Projekt weiterentwickelt und in der Folge Pilothaft umgesetzt werden sollen.

Daten Bizau: Einwohner: 1.036 EW; Haushalte: 370; Fläche: 21,08 km²; Vereine: 24; Gewerbebetriebe: 47; Landwirte: 31

Ziele/Wirkung:

Ziel ist es, im Rahmen eines LEADER-Projektes, neue Services zu entwickeln und die Kundenbindung im Ort zu steigern. Gemäß dem Motto: „Ich bleib treu und mein Geschäft wird neu“ soll sowohl der Neubau, als auch ein ausgebautes Service einen Beitrag zur dörflichen Lebensqualität leisten.

Ziel ist es, den Versorgungsgrad, gemessen am Umsatz innerhalb von 3 Jahren um 30% zu steigern (Vergleich 2014). Die Mitgliederzahl soll von derzeit 240 auf ca. 300 erhöht und so zum stärkeren „WIR-Gefühl“, „UNSER-Laden“ beitragen.

Inhalte:

Inhalt des Projektes ist die Entwicklung und Umsetzung von neuen Services und Durchführung einer Informationskampagne zur Steigerung der Mitgliederzahl. Im Einzelnen:
Lieferscheinabrechnung: Bargeldloses Einkaufen wird zunehmend zur Selbstverständlichkeit. Auch kleinere Einkäufe sollen diesbezüglich keine Hürde sein und schon gar nicht die Hauszustellung, wo fallweise niemand angetroffen wird, weil der oder die BizauerIn noch in der Arbeit ist. Inhalt des Projektes ist es, die diesbezüglichen optimalen Abläufe und Abrechnungstechniken festzulegen und in die Praxis umzusetzen.

Gemeinwohl-Baustein: Diese Aktion soll Bürger einladen sich verstärkt an der Nahversorgung im Sinne des Gemeinwohls zu beteiligen. Mit dem Erwerb der Gemeinwohl-Bausteine beteiligen sich Bürger an der Finanzierung des Warenlagers. Der Inhaber von KONSUM-Bausteinen hat somit ein Guthabenkonto von wo dieser seine Einkäufe gebührenfrei abbuchen lassen kann. Die Ersparnis für das Mitglied sind Transaktionsgebühren und möglicherweise die eine oder andere Anerkennung durch den KONSUM. Eine zweite Art von Bausteinen betrifft die Fotovoltaikanlage. Mitglieder werden eingeladen den KONSUM bei der Errichtung der Fotovoltaikanlage zu unterstützen. Inhalt des Projektes ist die Ausarbeitung der Aktion und deren Bewerbung.

Hinweis: Gemeinwohlbaustein ist keine spekulative Geldanlage mit hohen Renditen, sondern maximal nach dem Lebenshaltungskostenindex verzinste Einlagen, eine Form der Bürgerbeteiligung bzw. Kundenbindung.

Ausbau Zustelldienst: Die Zustellung an Haushalte für weniger mobile Bewohner wird bereits ausgeführt. Dieser Zustelldienst soll jedoch massiv ausgebaut und auch zur Gewinnung neuer Kundengruppen (z.B.: Auspendler) und zur besseren Nahversorgung beitragen. Durch die Intensivierung der Hauszustellung kann einem zunehmenden Trend Rechnung getragen und erweiterte Angebote bedient werden. Inhalt des Projektes ist die Erarbeitung der dazu erforderlichen Abläufe, Kommissionierung und der Zustelltransporte. Die Zustellung wird für den Ausbau der Kundenkontakte genutzt. Die Zustellung wird vor allem auch für die Beratung der Kunden und zur Bewerbung der Bausteine genutzt.

Kiste Bizau: Im Zuge des Projektes wird die Einführung geprüft. Hintergrund: In Bizau und Umgebung gibt es landwirtschaftliche Betriebe, die hochwertige Lebensmittel herstellen. Die Aufnahme der Produkte in die Selbstbedienungsregale ist aus einigen Gründen für den Lebensmittelhändler nicht so einfach. Etwas anders ist das im Zustelldienst. So wird geprüft, das Direktbestellwesen für die Zustellung um das Sortiment der lokalen Anbieter und Eindeckungseinkäufe nach dem Vorbild der Gemüsekiste zu erweitern. Gemäß der eingegangenen Bestellungen liefern die lokalen Produzenten ihre Waren in den KONSUM und kommissionieren gleich in die Kiste. Gegen eine Provision führt der KONSUM die Zustellung und Abrechnung (Verbuchung) durch.

E-Bike Tankstelle: Bizau ist ideal gelegen um mit dem E-Bike einzukaufen oder gar die Zustellung zu bewältigen. Eine Ladestation soll die Konsumenten einladen, verstärkt mit dem Fahrrad einzukaufen.

Arbeitspakete

Projektbudget

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistungen	Investitionen	Summe
AP1 | Lieferscheinabrechnung	2.100,00 €	0,00 €	0,00 €	3.600,00 €	0,00 €	5.700,00 €
AP2 | Aktion Gemeinwohl-Baustein	3.000,00 €	0,00 €	0,00 €	4.500,00 €	0,00 €	7.500,00 €
AP3 | Ausbau Zustelldienst	26.000,00 €	0,00 €	0,00 €	2.600,00 €	0,00 €	28.600,00 €
AP4 | Kiste Bizau implementieren	5.000,00 €	0,00 €	0,00 €	2.200,00 €	0,00 €	7.200,00 €
AP5 | E-Bike Tankstelle und Fotovoltaik-Anlage	6.000,00 €	0,00 €	0,00 €	6.500,00 €	0,00 €	12.500,00 €
AP6 | Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	0,00 €	0,00 €	0,00 €	16.000,00 €	0,00 €	16.000,00 €
Summe	**42.100,00 €**	**0,00 €**	**0,00 €**	**35.400,00 €**	**0,00 €**	**77.500,00 €**

AP1 | Lieferscheinabrechnung

geplante Aktivitäten

Die Möglichkeiten zur Abrechnung nach Lieferschein und die Abbuchung von Kundenkonten werden mit Fachleuten erarbeitet und mit einer Kundengruppe auf Akzeptanz hin überprüft, dabei werden bestehende Erfahrungen genutzt. Die Möglichkeiten werden beschrieben und über eine Informations-Kampagne öffentlich gemacht. In vielen Einzelgesprächen werden Abbuchungsvereinbarungen getroffen und der KONSUM als leistungsfähiger Nahversorgung positioniert. Die Gespräche erfolgen vielfach zusammen mit AP2 und der Bewerbung der Gemeinwohl-

Bausteine.

erwartete Ergebnisse

Eingerichtetes Lieferscheinmodell mit Abbuchungsmöglichkeit ist eingerichtet und funktioniert auch als bargeldloser Einkauf im Laden.

AP2 | Aktion Gemeinwohl-Baustein

geplante Aktivitäten

Zusammen mit AP1 werden Bürger angesprochen um diese zum Kauf des KONSUM-Gemeinwohl-Bausteins zu bewegen. Unter dem Motto: „Ich bleib treu und mein Geschäft wird neu“ wird den Bürgern die Mitgliedschaft und die Bausteine angeboten. Die Bürger können eine Beteiligung oder ein Einkaufsguthaben erwerben. Die Aufbereitung des entsprechenden Informationsmaterials und deren Verbreitung ist Gegenstand des AP’s.

erwartete Ergebnisse

Mit dem Motto „Ich bleib treu...“ und dem Gemeinwohl-Baustein „in der Hand“ sind Bürger motiviert in „Ihrem“ Geschäft einzukaufen. Die Werthaltigkeit des Bausteins ist gesichert, die Umsätze im Geschäft sind im Projektzeitraum um 30% gestiegen.

AP3 | Ausbau Zustelldienst

geplante Aktivitäten

Der Zustelldienst wird gezielt ausgebaut. Zu diesem Zweck werden die Haushalte systematisch besucht um über die Bestellmöglichkeiten informiert. Im Vorfelde dazu werden im Rahmen des Arbeitspaketes niederschwellige Konzepte zum Bestellablauf erarbeitet und für die Hausbesuche aufbereitet. Die Erfahrungen im Bereich der bisherigen Zustellung werden genutzt und neue Zielgruppen für die Zustellung angestrebt. Die erweiterte Zustellung wird im Rahmen des Projektes pilothaft ausgeführt. Parallel zur Erweiterten Zustellung wird die Kiste Bizau (AP4) geprüft.

erwartete Ergebnisse

Zusätzlich zu den weniger mobilen Bürgern ist der Zustelldienst auf weitere Zielgruppen ausgedehnt und das Bestellverfahren so niederschwellig als möglich gestaltet. Neben dem Warensortiment im Laden sind auch Produkte regionaler Produzenten bestell und zustellbar. Es werden wöchentlich 60 Haushalte mit der Zustellung erreicht.

AP4 | Kiste Bizau implementieren

geplante Aktivitäten

„Kiste Bizau“ ist ein Arbeitstitel für ein lokales Zustellsystem, das ein umfassendes Lebensmittelsortiment und Produkte des täglichen Gebrauchs beinhaltet. Inhalt des AP ist die konzeptionelle Entwicklung der Kiste. Dabei wird mit berücksichtigt, dass neben dem Angebot im Laden auch Produkte der regionalen Produzenten mit bestellt und dazu kommissioniert werden kann. Die Pilotanwendung ist ebenfalls Bestandteil des AP.

erwartete Ergebnisse

Kiste Bizau: Die Kiste Bizau oder die KONSUM-Kiste ist für die Einführung geprüft. Neben dem üblichen Warensortiment werden auch Waren von Produzenten der Region mit kommissioniert, zugestellt und abgerechnet, sofern die Zulieferung und Verhandlungen mit den Produzenten dies erlauben.

AP5 | E-Bike Tankstelle und Fotovoltaik-Anlage

geplante Aktivitäten

In Kooperation mit Fachorganisationen im Umfeld der e-Mobilität und der VLOTTE wird eine E-Bike Tankstelle ein Konzept erarbeitet, beworben und in die Zukunft begleitet. Teil der Bemühung ist auch die eigene Stromproduktion via Fotovoltaik Anlage auf dem KONSUM-Gebäude, die durch KONSUM-Mitglieder mit finanziert wird. Im Rahmen des Projektes werden die Planungsarbeiten, die Öffentlichkeitsarbeit und die Organisation von Beteiligungen für KONSUM-Mitglieder durchgeführt. Zu den Organisationsarbeiten gehört auch die Akquisition von Fördermittel für die Gemeinschaftseinrichtung. Das Konzept könnte auch als Care-Sharing-Standort ausgebaut werden.

erwartete Ergebnisse

E-Bike Tankstelle mit Fotovoltaik Anlage ist zur Umsetzung vorbereitet und die Finanzierung geklärt.

AP6 | Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

geplante Aktivitäten

Laufende Projektbegleitung und Koordination. Ausarbeitung eines Kommunikationsdesigns und Ausführung von Medienarbeit, Aufbereitung von Kommunikationsunterlagen und Durchführen von Informationsveranstaltungen

erwartete Ergebnisse

Das Projekt ist planmäßig abgewickelt; Bürger und Mitglieder sind umfassend informiert; es steht Informationsmaterial und Accessoires für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Resultate:

Neue Zugänge für eine proaktive Nahversorgung sind erschlossen worden. Der KONSUM Bizau soll ein gutes Beispiel für eine gelungene lokale Kooperation sein und mit den erweiterten und neuen Services die Nahversorgung gestärkt haben. Die im LEADER-Projekt umgesetzten Maßnahmen haben zu mehr Mitglieder und einer höheren Kundenbindung geführt. Ergebnisse zu den einzelnen Aktionen:
Lieferscheinabrechnung: Kundenkonten sind mit der Möglichkeit zur Abbuchung mit 25% der Haushalte in Bizau vereinbart und die formale Abwicklung und Dokumentation organisiert
Aktion Gemeinwohlbaustein: 100 Haushalte haben ein Bausteinkonto für den KONSUM eingerichtet

Ausbau Zustelldienst: wöchentlich werden 60 Haushalte mit der Zustellung erreicht
Kiste Bizau: Die Kiste Bizau oder die KONSUM-Kiste ist geprüft

E-Bike Tankstelle: das Konzept ist erarbeitet und mit Begleitmaßnahmen umgesetzt.

Allgemein steht nach Projektabschluss Informationsmaterial und Accessoires für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Das Projekt hat ein ganzheitliches Kommunikationsdesign, Informationsveranstaltungen und Medienarbeit ermöglicht.

Zuordnung:

Maßnahme LES2020
3GW.05 Modelle der Wohnsprengelnahversorgung schaffen
Entspricht Landesstrategien: Ökoland, Nahversorgung, Tourismus 2020

Projektbudget: 77.500,00 €

Projekt-Quantifizierung

Typ	Start-Quantifizierung
Autor	Wirth Stefanie
Datum	19.05.2015

		Start 19.05.2015	
Index für Wertschöpfung			
Beschäftigung			
Ausgelöste Investitionen*	Mio. Euro	2,6	Neues KONSUM-Gebäude
Beteiligte bei Bürgeranlagen*	Anzahl	60	Neue KONSUM-Mitglieder, 40 davon Zeichner Beteiligungen bei der Fotovoltaikanlage
CO2 Reduktion*	Tonnen/a	60	Zustellung reduziert um 40 t und 30 kWp-Anlage 20 t CO2
Energieeinsparung*	kWh/a	5640	Zustellung reduziert Einkaufsverkehr drastisch, bei Annahme, dass 10 motorisierte Einkäufe eingespart werden können
Neue Koopertionen und Geschäftsverbindungen*	Anzahl	3	Neue Kooperationen mit lokalen Erzeugern.
Produktion erneuerbarer Energie*	kWh/a	18000	Erzeugermenge bei einer 20 kWp-Anlage (900 kWh für 1 kWp)
Sicherung von Arbeitsplätzen	Anzahl	3	Projekt ist Ermöglicher für eine verstärkte Nahversorgung, Arbeitsplätze im Ort
Wirtschaftsentwicklung Modularität (Resilienz)			
Eigenversorgungsgrad Energie	Veränderung	2%	Mit der PV Anlage werden mindestena 8 Haushalte von 370 versorgt
Entwicklung lokaler Kooperationen	Veränderung	3	Zusammenarbeit mit lokalen Erzeugern wird ausgebaut, 3 Beteiligen sich an der Zustellung

Kaufkraftentwicklung	Veränderung	steigern	Umsatzsteigerung von 30% ist auf den stärkeren Einkauf im Dorf zurückzuführen
Preisentwicklung für die landw. Grundproduktion	Veränderung	steigern	Die Zustellung ermöglicht eine gewisse Absatzmenge
Wertschöpfungstiefe lokaler Produkte	Veränderung	steigern	Durch die lokale Erzeugerkooperation ist die Wertschöpfungstiefe gesteigert.

Index für Gemeinwohl und Stabilität, Resilienz

Qualitatives Wachstum - Gemeinwohlökonomie			
Eingestetztes Bürgergeld*	Euro	20000	KONSUM-Bausteine und PV-Anlagenbeteiligung
Gemeinwohlbetriebe	Anzahl	1	KONSUM-überlegt eine Gemeinwolbilanz zu erstellen
Pilotbeispiele*	Anzahl	1	Zustellservice mit Kiste Bizau soll zu einer Produktionssteigerung von regionalen Produkten führen.
Soziale Netzwerkstruktur			
Altersbetreuung	Anzahl		nur zum Teil wegen Zustellung relevant
Begegnungsräume*	Anzahl	1	Treffcafé im Laden vorgesehen
Kinderbetreuung	Anzahl		nur zum Teil wegen Kinderecke relevant
Eigenverantwortlichkeit und Grad der Selbsorganisation	Veränderung	steigern	Durch Mitgliedschaft stärkeres Bewußtsein für die regionale Versorgung, mehr Eigenverantwortung
Entwicklungsdynamik Reflexivität (Resilienz)			
Suffizienz Gedankengut und Verbreitung	Veränderung	steigern	Zustellung führt zu mehr Konzentration auf das Wesentliche
Gesellschaftliche Entwicklung			
Grad der Gesellschaftspolitischen Bildung			
Bürgersuverän und politisches Engagement	Beitrag	steigern	Verbrauchergemeinschaft, Bürgerbeteiligung ist ein Zeichen eines höheren Bürgersuveräns

Index zur Erfüllung der Querschnittsthemen

Beteiligung am Projekt			
Eingebundene Betriebe/Organisationen	Anzahl	5	3 Produzenten und 2 Fachorganisationen in der Beratung und Begleitung
Eingebundene Gemeinden/Städte	Anzahl	5	Mit WITUS sind 5 Gemeinden eingebunden, die das Beispiel Bizau verfolgen und nach Möglichkeit die Services in ihre Gemeinden transferieren
Eingebundende Personen	Anzahl m/w und < 25	75	In das Projekt sind Mitarbeiter, Produzenten und Stakeholder eingebunden(15). Bei Bausteinen und Beteiligungen sind Bürger ebenfalls direkt eingebunden (60)
Geleistete Stunden	Anzahl	1328	Stunden der direkt Projektbeteiligten (Mitarbeiter und Berater)
Grad der Gleichstellung und deren Berücksichtigung			
Gender	Projektbeteiligung, Auswirkung	positive Wirkung	Im Projektteam sind mehrheitlich Frauen, - gehen auf die Bedürfnisse der Frauen ein (z.B. Zustellung)
Inklusion	Projektgegenstand, Auswirkung	positive Wirkung	Zugezogene ehalten mit dem KONSUM ein Angebot an sozialen Kontakten und ermöglicht eine (autofreihe Grundversorgung)

Jugend	Projektbeteiligung, Auswirkung	positive Wirkung	funktionierende Nahversorgung ist ein identitätstiftendes Element und daher für eine Dorgemeinschaft und für den Verbleib, Ansiedelung förderlich
Umwelt	Projektgegenstand, Auswirkung	60 t CO2 Reduktion/a	Projekt ist durch die Reduktion des motorisierten Einkaufverkehrs und die die Ermöglichung der Fotovoltaikanlage von Umweltrelevanz

Regionalentwicklung Vorarlberg eGen
Hof 19, 6861 Alberschwende, +43 5579 7171, www.regio-v.at, office@regio-v.at